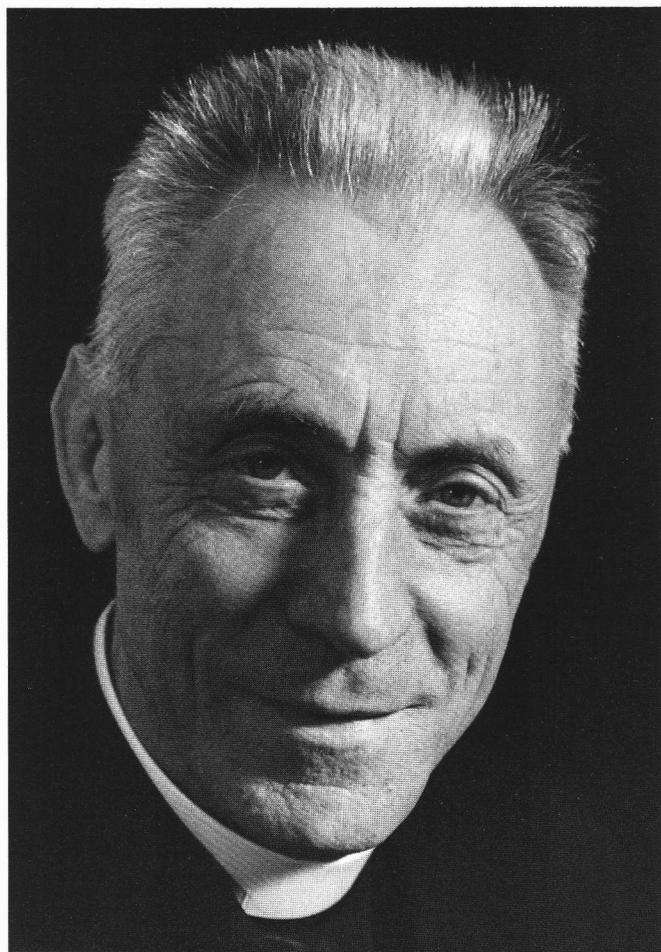


Der Sozialethiker und Rechtsphilosoph
Johannes Messner



Internationale Stiftung Humanum
Augustinus-Bea-Preis 1980

DER SOZIALETHIKER UND RECHTSPHILOSOPH
JOHANNES MESSNER

LEBEN UND WERK

SCIENTIA HUMANA INSTITUT · BONN

1980

© Scientia Humana Institut, Wesselstr. 10, D-5300 Bonn 1

Printed in Germany

ISBN 3-922110-02-9

Gesamtherstellung: wico grafik, St. Augustin 1/ Bonn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Begrüßungsansprache des Präsidenten der Internationalen Stiftung Humanum, Prof. Dr. A. F. Utz	11
Das wissenschaftliche Werk des Preisträgers, gewürdigt durch Prof. DDR. Rudolf Weiler	15
Laudatio Verlesen und überreicht durch Se. Eminenz Kardinal DDR. Franz König	25
Glückwunschadresse des Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschräger	29
Dankeswort des Preisträgers	33
Einige Daten aus dem Lebensweg von Johannes Messner	35
Bibliographie Johannes Messners (1918-1980)	
I. Bücher und Broschüren	37
II. Aufsätze und Beiträge zu Sammelwerken	39
III. Rezensionen	54
IV. Schriften über Johannes Messner	67
Johannes Messner: Im Andenken an meine Eltern	69

Vorwort

Daß Professor Messner ein Mann von hohem wissenschaftlichem Verdienst ist, ist längst vielfältig anerkannt worden. Er ist Ehrendoktor der Theologischen Fakultät Wien, der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Freiburg i. Br., der Politischen und sozialwissenschaftlichen Fakultät Löwen, der Theologischen Fakultät Innsbruck, der Philosophischen Fakultät Salzburg. Was brauchte es also noch an zusätzlicher Anerkennung, nachdem so hohe Gremien die wissenschaftliche Leistung dieses Mannes gewürdigt haben?

Die Internationale Stiftung Humanum verfolgt mit ihrer Preisverleihung an den vielfältig geehrten Professor Messner ein anderes Ziel. Nicht die Wissenschaftlichkeit als solche ist es, was sie im Auge hat, sondern das Verdienst um ein weltanschauliches Anliegen, nämlich das der Auseinandersetzung

des Christentums mit der modernen Welt, näherhin der Gesellschaft von heute. Die Internationale Stiftung Humanum ist besorgt um das christliche Abendland, um die Rettung christlichen Denkens in der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wirklichkeit. Der Prozeß der Trennung von Glaube und Vernunft, der mit der Aufklärung begonnen hat, ist in ein kritisches Stadium getreten, in dem sich die Spaltung derart erweitert, daß ein Zurückfinden zu einem Dialog ausgeschlossen scheint. Professor Messner hat diese Gefahr frühzeitig erkannt, lange bevor sich das Zweite Vatikanische Konzil in der pastoralen Konstitution „Gaudium et spes“ damit beschäftigte. Seine Sozial- und Rechtsphilosophie öffnet den Weg zum Dialog der Humanwissenschaften und christlichem Glauben. Diesen Aspekt seines wissenschaftlichen Schaffens zu würdigen

und ins Bewußtsein unserer Gesellschaft zu bringen, ist der eigentliche Zweck der Verleihung des Augustinus-Bea-Preises an Professor Messner.

Die hier vorliegende Veröffentlichung der Feier der Preisverleihung, die am 3. März 1980 im Festsaal der Universität Wien stattgefunden hat, soll den vielen Teilnehmern eine Erinnerung sein, zugleich aber auch ein Mittel, einen weiteren Kreis für das imposante Gedankengebäude des Geehrten zu interessieren.

Die Feier war umrahmt durch musikalische Darbietungen, ausgeführt vom Schmetterer-Quartett: 1. Satz aus dem Quartett Nr. 35 (Lerchenquartett) in D-Dur von Joseph Haydn und 4. Satz aus dem Streichquartett in B-Dur von Joseph Messner (Bruder des Preisträgers). Bischof DDr. Paulus Rusch (Innsbruck) würdigte Person und Leben, Universitätsprofessor DDr. Rudolf Weiler (Wien) das wissenschaftliche Werk des Preisträgers. Kardinal DDr. Franz

König, Erzbischof von Wien, verlas und überreichte die Laudatio. Der österreichische Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger brachte die Glückwünsche des ganzen Landes zum Ausdruck. Und der Rektor der Universität Prof. Dr. Winfried Platzgummer beglückwünschte den Preisträger im Namen der Universität, deren Lehrkörper Professor Messner lange Zeit angehörte.

Die beigefügte Zusammenstellung der Bibliographie von Professor Messner gibt einen Einblick in sein vielfältiges Schaffen. Zugleich soll sie denen, die sich mit den Gesellschaftswissenschaften befassen, den Zugang zu seinem Werk erleichtern. Der Bibliographie vorangestellt ist ein tabellarischer Lebenslauf.

Den Abschluß dieses Bandes bildet Professor Messners ‚Im Andenken an meine Eltern‘, ein Nachdruck aus „Die soziale Frage“ (Tyrolia Verlag: Innsbruck 1964). Er diene jenen Lesern als Zugang zu dem Menschen Johannes Messner, denen es bisher

noch nicht vergönnt war, aus persönlicher Begegnung mit dem Geehrten einen nachklingenden Eindruck mitnehmen zu dürfen.

Dieses Vorwort darf nicht schließen ohne ein Dankeswort an alle, die sich um den Preisträger scharten, und besonders auch an jene, die sich um die Vorbereitung des Fest-

aktes bemüht haben. Im besonderen sei hierbei an die Herren Prof. DDr. Rudolf Weiler und Universitätsdozent Dr. Dr. Dr. Alfred Klose gedacht, wie ebenso an Herrn Prof. Dr. Joseph Groner, der die Übersetzung der Laudatio ins Lateinische besorgte.

A. F. Utz

Begrüßungsansprache
des Präsidenten der Internationalen Stiftung
Humanum, Prof. Dr. A. F. Utz

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist, so sagt man, in der Kirche ein neuer Kurs in ihrem Verhältnis zur Welt feststellbar. Die Kirche hat dieses Verhältnis in der Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ umschrieben. Im Grunde ist es die erweiterte Formulierung des Gedankens Pius' XII., daß die Kirche Lebensprinzip der menschlichen Gesellschaft ist. In dieser Funktion betrachtet sich die Kirche mitverantwortlich für das, was in der Welt geschieht. Aus diesem Grund hat Johannes XXIII. bereits vor „Gaudium et spes“ sein Rundschreiben „Pacem in terris“ nicht nur an die katholischen Christen, sondern an alle Menschen guten Willens adressiert. An sich ist dieses Verhältnis, von der Kirche aus gesehen, nichts Neues. Die Kirche hat sich immer als Sauerteig begriffen, als Salz der Erde, als

Gesandte Gottes, die Welt vom Geist her zu verwandeln. Das neue Verhältnis zur Welt ist nicht eigentlich von der Kirche aus definierbar, vielmehr von der Welt her, die sich gewandelt, die sich vom Geist entfernt, die die Trennung von Vernunft und Glauben vollzogen hat. So entstand ein Subjekt, das der Kirche nicht mehr untergeordnet war, sondern sich als ihr gleichgeordnet, wenn nicht sogar übergeordnet betrachtete: die Ratio, die Säkularwissenschaften, die Philosophie als eigenständige Wissenschaft, die Naturwissenschaften mit der Technik und die Humanwissenschaften, zu denen nicht nur die Ethnologie, die Ethologie, die Biologie, die Genetik usw., sondern auch die Sozialwissenschaften wie Soziologie, Wirtschaftswissenschaften, Politologie, Rechtstheorie und viele andere gehören. Die Kirche aner-

kennt diese neuen Wissenschaften als Gesprächspartner und beläßt den Erfahrungswissenschaften ihre Kompetenz. Nur ist sie der Überzeugung, daß diese Wissenschaften ihre Aufgabe, der Menschheit zu dienen, nicht erfüllen können, wenn sie sich als allein zuständig für die Bewältigung der gesellschaftlichen Lebensfragen betrachten.

Wie aber wird nun der Dialog möglich, da die Kirche der Offenbarung zugehört? Vermittler dieses Dialogs ist die Philosophie, allerdings nicht jedwede, nicht z. B. eine Philosophie, die nur mit Begriffen und Ideen operiert. Es muß eine Seinsphilosophie sein, die in der Lage ist, die tiefsten und letzten Ursachen der Erfahrung auszuloten. Es muß, um im Raum der Sozialwissenschaften zu verbleiben, eine Philosophie sein, die aufgrund der Erfahrung ein Gesellschaftsbild zu entwerfen, oder besser: gesellschaftliche Orientierungsnormen anzugeben vermag, die eine gesunde, dem materiellen und dem geistigen Wohlstand aller dienende

Entwicklung garantieren, die uns bewahren vor einer Gesellschaftspolitik, die nur darin besteht, unaufhaltsam gemachte Fehler stets nachhinkend zu korrigieren. Diese Gesellschaftsphilosophie, die einzig als Mittlerin den Dialog der Kirche mit den empirischen Humanwissenschaften möglich macht, hat Johannes Messner begründet. Es ist das erste Mal in der Geschichte der kirchlichen Soziallehre, daß das Anliegen, die Erfahrungswissenschaften auszuschöpfen und allseitig und systematisch in die philosophische Diskussion einzubringen, realisiert worden ist, um so der katholischen Ethik und Soziallehre den Weg zu ebnen, in einen gleichberechtigten Dialog mit den Erfahrungswissenschaften zu treten. Und das ist das Werk von Johannes Messner.

Die Internationale Stiftung Humanum, deren Aufgabe es ist, den Dialog der Kirche mit der Welt zu fördern, konnte darum keinen geeigneteren und würdigeren Träger des Augustinus-Bea-Preises erwählen als Herrn

Prof. Dr. Johannes Messner. Ihn in würdiger Weise zu ehren, sein monumentales Werk ins Licht zu stellen, ist eine Ehre für die Stiftung selbst, wofür ihm aufrichtig gedankt sei.

Gedankt sei zugleich all denen, die durch ihre Präsenz mithelfen, dieser verdienten Persönlichkeit, die nie das Prestige, sondern nur die Wahrheit suchte, die ihr gebührende Ehrung zu erweisen.

Das wissenschaftliche Werk des Preisträgers

Gewürdigt durch Prof. DDr. Rudolf Weiler

Stete Entwicklung und doch Kontinuität kennzeichnen den wissenschaftlichen Werdegang Johannes Messners über nun gut 60 Jahre. Dazu haben äußere Ereignisse sein Leben mit wichtigen Erfahrungen bereichert. Die Spannung des Bogens in der Entwicklung seines Schaffens hat bis heute nicht nachgelassen, ohne daß er sich aber hätte untreu werden müssen. Lassen Sie mich bei dieser Würdigung einige Male den Preisträger, in Erinnerung an unvergeßliche Gespräche mit ihm, zitieren. In seiner gütigen Bescheidenheit konnte er da über sich feststellen: „Ich würde heute manches anders sagen, aber ich habe nichts von meinen Auffassungen zurücknehmen müssen.“

Johannes Messner hat nach den theologischen Studien im Brixener Priesterseminar und den Kaplansjahren seine weitere wissen-

enschaftliche Ausbildung in den Rechts- und Staatswissenschaften in Innsbruck mit dem Doktorat abgeschlossen. Seinem schon als Gymnasiast wach gewordenen Interesse an der sozialen Frage folgend, ging er dann nach München, um in weiteren sechs Jahren bis 1925 die Sozialwissenschaften, insbesondere die Nationalökonomie zu studieren. Unter Hinweis auf manche junge Kollegen aus der Soziologie heute, pflegt er auch manchmal auf seine soziologische Kompetenz hinzuweisen: „In München habe ich schließlich keinen geringeren als Max Weber gehört!“ Damals lebte in München auch Max Scheler, der Messner beeindruckt hat, wie viele Zitate später in seinen fundamentalen ethischen Schriften bezeugen. Von den Nationalökonomern weiß er sich bekannten Lehrern verpflichtet; Adolf Weber, von Zwiedineck-Südenhorst und Jakob Strieder,

aber auch dem Kunsthistoriker Heinrich Wölflin.

Aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften gewann er jene erfahrungsorientierte Einstellung, die menschliches Handeln immer realitätsbezogen auf Gesetzmäßigkeiten untersucht. September 1926 umriß er bei einem Referat vor der Jubiläumstagung der Görresgesellschaft in Koblenz, aus dem bald darauf seine Habilitationsschrift hervorging, als Ziel seines Schaffens: „Die Bedeutung der neueren Volkswirtschaftslehre für die Lösung der unserer Zeit auferlegten unbestreitbar großen und drängenden Aufgaben der Sozialethik zu zeigen und fruchtbar zu machen“ (Vorwort zu Sozialökonomik und Sozialethik, Paderborn 1929). Die 1927 veröffentlichte Habilitationsschrift erregte Aufsehen. Sie trug wesentlich dazu bei, die noch wenig gepflegte Ethik der Wirtschaft in den modernen Sozialwissenschaften zu Achtung zu führen. Sie ist bis heute sein besonderes Anliegen geblieben: Ob es nun um

neue Wege der Begründung des Privateigentums und seiner Sozialfunktion geht oder um das Aufzeigen großer volkswirtschaftlicher Zusammenhänge beim Streben nach sozialer Gerechtigkeit statt billiger „System“-Bekämpfung und -Vertauschung! Viel später fand eine soziologische Arbeit Messners große Anerkennung. Es habe kein Soziologe das Thema aufgegriffen, sagte er dazu, so habe er eben den „Funktionär“ (1961) geschrieben.

Statt nun eine Dozentur in München anzutreten, entschloß sich Johannes Messner nach dem Ende seiner Studien der Einladung zur Herausgeberschaft der Zeitschrift „Das neue Reich“ in Wien zu folgen. Die Arbeit an dieser und in der Folge anderen Zeitschriften zwang ihn, wie er einmal schreibt, „zum dauernden Kontakt mit der ganzen weiten Lebenswirklichkeit und den großen Zeitproblemen, so wichtig für den Arbeiter auf dem Gebiet der Sozialethik“ (Aus der Werkstatt des Forschers, in:

Österr. Hochschulzeitung Jg. 7/Nr. 8, 1955, S. 3).

Diese realitätsbezogene Grundeinstellung des Forschers Johannes Messner erhielt eine aus tragischen Umständen erwachsene Vertiefung. Lassen Sie mich wieder seine Worte gebrauchen: „In England dachte ich, ich muß ein Naturrecht schreiben gegenüber den Verirrungen des Nationalsozialismus, und habe angefangen, so wie man bei uns Ethik betrieben hat, zuerst metaphysisch. In England wird das aber niemand lesen, hier geht man von der Erfahrung aus. Wenn man das Naturrecht metaphysisch begründen kann, dann muß man es doch auch von unten her können, von der Erfahrung des Menschen. Mit ungeheurer Anstrengung habe ich begonnen, alles, was sich aus der Erfahrung ermitteln läßt, zu analysieren und darzustellen.“

1950 konnte das „Naturrecht“ in 1. Auflage (vorher in englischer Sprache) erscheinen. Die entscheidenden erkenntnistheoreti-

schen Gedanken hat Johannes Messner aber in seiner 1954 erschienenen Kulturethik ausbreitet, insbesondere in den Kapiteln über die sittliche Erkenntnis. Nach Messner stellt die traditionelle Philosophie im Laufe ihrer zweieinhalb Jahrtausende alten Geschichte „immer grundsätzlich die Erfahrung an den Anfang jeglicher Erkenntnis“, hätte „allerdings aber auf dem Gebiet der Ethik sich fast ganz an ein metaphysisch-deduktives Verfahren gehalten“ (Vorwort zur Kulturethik).

In vielen weiteren Arbeiten bis in die letzte Zeit kreist Messners Gedanke um diesen neuen Zugang zum Naturrecht, ganz aus der Erfahrung und vermittels einfacher Vernunftüberlegung. So wird ihm Selbstverwirklichung des Menschen als das, was er ist, erfaßbar an dem Streben jedes Menschen nach dieser Verwirklichung — und er spricht nicht mehr zuerst von Wesensnatur des Menschen, sondern von den Wirkweisen dieser Natur. Am Anfang steht nicht die

Norm, sondern das Streben des Menschen, das jeder Mensch kennenlernt und erlernt mit seinem Aufwachsen in Gemeinschaft mit anderen Menschen; zuerst und grundlegend als Familienwesen, sagt Messner. Mit dem Erwachen des sittlichen Bewußtseins sieht dann der Mensch die Normen ein, inwieweit sie — und das ist auch ihr Kriterium — gemäß den existentiellen Zwecken seine Selbstverwirklichung ermöglichen.

Bei dieser Selbstverwirklichung in einem menschenwürdigen Dasein ist der Mensch zwar immer individuelle Person, aber wesentlich auf Gemeinschaft verwiesen, beginnend zuerst in der Familie bis zum Staat und zur Völkergemeinschaft. Und so kreist Johannes Messners Schaffen sowohl um die Prinzipien und Grundlagen von Gesellschaft, Gemeinwohl und deren sittlicher Ordnung wie um die Fragen der allseitigen Verwirklichung der Gerechtigkeit als Maß in den Beziehungen der sozialen Gruppen, des Ausgleichs ihrer Interessen, die ihre Legiti-

mation am Streben nach dem Menschenwürdigen haben.

So kann Messner als Sozialethiker die „Natur der Sache“ im Gespräch mit den Sozialwissenschaften und deren Gesetzmäßigkeiten zum Ausgang nehmen. Seine sittlichen Normen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik kommen nicht von außen (als abstrakte Normen oder nur als Übereinkünfte) und nicht zunächst von oben (und sei es als theologisches Gebot). Nur eine Voraussetzung muß gemacht werden, daß neopositivistische ebenso wie szientistische Hypothesen das lumen naturale menschlichen Erfahrens und Wissens um seine Daseinszwecke nicht verkürzen oder leugnen wollen.

Johannes Messners bahnbrechendes Buch schon der 30er Jahre war: „Die soziale Frage“ (1934). Dem Sozialrealismus und nicht der Sozialromantik weiß sich Messner verbunden. Dabei hat er in möglichst konkreter Auseinandersetzung die „Irrwege von ge-

stern, die sozialen Kämpfe von heute und die anstehenden Weltentscheidungen“ (so der Untertitel der letzten, 7. Auflage von 1964) aufgezeigt und in Einzelpublikationen, Büchern und Artikeln bis heute fortgeführt. Die Unterscheidung zwischen den bewegenden Ideen der weltanschaulichen Positionen und den realen kulturellen wie auch politischen Auswirkungen derselben haben ihn dabei vor Vereinfachungen bewahrt. Er hat den dialogischen Charakter gerade der christlichen Sozialreform gewahrt, ohne im Grundsätzlichen verwaschen zu wirken.

Im Kampf der Flügel und Richtungen der katholischen Soziallehre suchte Messner immer den realistischen Weg. Mit der Idee eines christlichen Sozialismus setzte sich schon seine Münchner Dissertation, „Wilhelm Hohoff's Sozialismus“ (1924) auseinander. Später, aus seinen englischen Erfahrungen, beschrieb er (1954) „Das englische Experiment des Sozialismus“. Soziale Wohlfahrtspolitik, ja, ob aber sozialistische Planwirtschaft

und sozialistischer Versorgungsstaat der Weg zu gesichertem wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt sei, das bezweifelt Messner entschieden. Anfang der dreißiger Jahre erschien die 5. Auflage des Staatslexikons der Görresgesellschaft. Aus Messners Feder stammen einige heute noch sehr lesenswerte und gültige große Artikel: Liberalismus, Marxismus, Soziale Frage, Sozialkritik, Soziale Gerechtigkeit und Soziale Ordnung.

Den fundamentalen Ansatz im Streben nach sozialer Gerechtigkeit zur Lösung der sozialen Frage sah Messner in der berufsständischen Idee, so wie sie sich später in Österreich in der Sozialpartnerschaft in etwa auch entwickelte. Sein 1936 erschienenes Werk „Die berufsständische Ordnung“ (2 Auflagen) war der Idee eines demokratischen Korporativismus gerade im Gegensatz zum italienischen Faschismus gewidmet. 1937 besprach Wilhelm Röpke Messners Buch in einem Aufsatz unter dem Titel: Na-

turordnung von Gesellschaft und Wirtschaft (in: Monatsschrift für Kultur und Politik, 2. Jg., H. 4, April 1937, 325—332). Nach Röpke galt es damals, die seelisch-moralischen Bruchstellen unseres „Wirtschafts- und Sozialsystems“ zu untersuchen und aus der „unfruchtbaren Polartät ‚Laissez faire — Planwirtschaft‘“ herauszukommen. Messners Buch wäre im Gegensatz zu den Scheinlösungen im unfreien und totalitären Sektor der Welt von damals „ein überaus wertvoller Beitrag . . . geschrieben von einem der Berufensten, der tiefe philosophische und soziologische Bildung mit dem Blick des erfahrenen Sozialethikers und mit intimer Kenntnis des Wirtschaftslebens und seiner Gesetze verbindet“. Und Röpke bekennt sich mit Messner zur „Wiedererweckung des Berufsgedankens“!

Als Sozialethiker steht Messner immer in lebendigem Kontakt mit der christlichen Sozialbewegung, dem Sozialapostolat und der

Seelsorge. Er führte in der Zwischenkriegszeit die Tradition der christlich-sozialen Tagungen weiter. Für die heutige österreichische und kirchliche Szene bezeichnend ist es, daß unter Mitarbeit Messners ein Verein, das Dr. Karl Kummer-Institut für Sozialpolitik und Sozialreform die Tradition der christlich-sozialen Tagungen aufrecht erhält! Schon Bischof Waitz, Messners einstiger Lehrer in Brixen, hat ihn zur Hilfe herangezogen, als er 1925 den bekannten Sozialhirtenbrief der österreichischen Bischöfe verfaßt hatte. Und es wird Messners Geheimnis bleiben, wieviel er seit damals ratend und helfend im kirchlichen Bereich tätig war, manchmal unter großen persönlichen Opfern, wenn die Zeit drängte. In diesem Zusammenhang sei auch noch Messners Verbundenheit mit dem Werk von Franz Hitze und dem deutschen Volksverein erwähnt. Aus einem Vortrag, gehalten 1961 im Gedenken an Hitze, entstand übrigens sein Buch: „Das Gemeinwohl“.

Ein schönes Zeugnis seines Glaubens an Österreich und kraft des Ausdrucks eine echte literarische Leistung stellt Messners im Oktober 1934 erschienenes Buch über Engelbert Dollfuß dar. Kein Wunder, daß der voll im gesellschaftlichen Leben Österreichs Engagierte bald nach der Besetzung Österreichs durch Hitlerdeutschland von der Gestapo gesucht wurde. Es gelang ihm die Flucht über die Schweiz nach England, wo ihm das Oratorium Kardinal Newmans in Birmingham Zuflucht und Ort des Studiums in stiller Klausur wurde. Die musikalische Begabung half ihm, als Organist ein Auskommen zu finden, bis er dann nach dem Krieg — Messner hat 1948 einen Ruf nach Münster i. W. ausgeschlagen — seine Professur in Wien 1949 wieder aufnehmen konnte.

Auf dem Gebiet der Ethik war sein Aufenthalt in England von besonderer Bedeutung für die Kenntnis der Gegenwartsströmungen der Ethik. So konnte er schon in der 1954 erschienenen „Kulturethik“ eine

Auseinandersetzung führen, auf die man im (deutschen) kontinental-europäischen Denken erst mit der Wende zu den siebziger Jahren aufmerksam geworden ist. Das ethische Opus Messners ist eigentlich auch zuerst im angelsächsischen Raum so richtig erkannt und gewürdigt worden: Vernon J. Bourke (History of Ethics, New York 1970, Vol. II, 158f) bespricht insbesondere sein 1952 erschienenes Buch „Widersprüche in der menschlichen Existenz“ und bezeichnet Messners Offenheit zu den Ergebnissen der Empirie und zu allen Arten der zeitgemäßen Ethik als auffallend (striking). Solchen, die den Stand der gegenwärtigen thomistischen Ethik kennenlernen wollten, könne nach dem Zeit. Autor die Lektüre Messners als Balance gegen die mehr theologisch orientierten Gedanken Maritains helfen. Interessanterweise sei Messner Priester und Maritain nicht.

Was „die wahre Wirklichkeit der menschlichen Existenz“ (so in der Einleitung Mess-

ners zu seinem Buch „Widersprüche in der menschlichen Existenz“ (1952) sei, hat ihn immer wieder bewegt. Sein Ansatz von den existentiellen Zwecken des Menschen her war ihm ein Weg zu dieser Wirklichkeit im konkreten Leben, war ihm zugleich aber eine Grundbestimmung des Menschen nach Art einer umfassenden „Existenzformel“. Sein Vertrauen in die Kraft menschlicher Vernunft und die darin verborgene Stimme des Gewissens und deren Fortschrittskraft ist für sein Werk und Leben nicht ohne Verbindung mit einem tiefen christlichen Glauben zu sehen.

Messner hat sich auch an ganz konkreten Diskussionen sehr ausführlich beteiligt. Es sei hier die Mitbestimmungsdiskussion herausgehoben. Er, der sich schon in seiner Habilitationsschrift für die Mitbestimmung der Arbeiter eingesetzt hat, aber schon damals das „Mitbestimmungsrecht und Mitverantwortungsrecht des Arbeiters“ von der „Arbeitskooperation als Arbeitsgemeinschaft

im Sinne einer sittlichen Idee“ abgeleitet hat und gemeint hat, daß es von Seite der Ethik her nicht leicht fiele, würde man dabei den Eigentumsbegriff sehr in den Vordergrund stellen (Sozialökonomik und Sozialethik, 69), hat hier einen sehr beachteten und profilierten Standpunkt erarbeitet.

Damit hängt seine Bemühung um eine neue Begründung des Eigentumsbegriffes sehr innig zusammen. Gegen den Trend der Entfunktionalisierung des Eigentums hat er die Bedeutung des Eigenunternehmers (Der Eigenunternehmer in Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Heidelberg 1964) unterstrichen. Nach langem Forschen und Denken ist von ihm eine neue moderne Begründung des Privateigentums erst vor einigen Jahren erschienen (Die Institution und Funktion des Privateigentums, Das moderne Argument, in: Wirtschaftspolitische Blätter, 17. Jg., Nr. 6, 1970, 395—399).

Johannes Messner hat eindeutig für die Enzyklika *Humanae vitae* Stellung genom-

men und gegen die Strömungen, die in diesem Zusammenhang ein relativistisch-subjektivistisch vages Kriterium der Sittlichkeit begünstigten. Er hat es sich aber nicht leicht gemacht, sondern in einer gedanklich sehr tiefen Überlegung seinen eigenen Beitrag zur Lösung geboten (Ehemoral und Entscheidungsethik, in: Hochland, Jg. 62, 1970, 1—19). Mit seiner möglichst induktiven Vorgangsweise einerseits und der besonderen Beachtung des Entscheidungscharakters sittlicher Erkenntnis andererseits kommt er zu objektiven Prinzipien der Ehemoral, die dennoch die konkrete Entscheidung und ihr Wagnis je in der Verantwortung des einzelnen betonen.

Ein kurzes Wort noch zum geistlichen Autor Messner: Sein Buch „In der Kelter Gottes“ (1948) wurde später umgearbeitet unter dem Titel: Das Wagnis des Christen. Von besonderer dogmatischer Tiefe zeugen die im Anschluß an das Denken Scheebens

und Newmans verfaßten Betrachtungen: Das unbefleckte Herz (1950).

Die zahlreichen großen und kleinen Artikel auch nur zu nennen, ist hier unmöglich. Von den Übersetzungen am bedeutsamsten und Schule bildend vielleicht die Übertragung des Naturrechts ins Japanische. Zum 70. und zum 85. Geburtstag erhielt Messner Festschriften. Zum 80. Geburtstag wurde ihm zu Ehren am Institut für Ethik und Sozialwissenschaften an der Universität Wien eine Reihe begründet: Sozialethik und Gesellschaftspolitik.

Viele schöne Ehrungen durfte Messner schon erleben. Ehrenbürger von Schwaz, Ehrenring der Stadt Wien, Österr. Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst, Österr. Ehrenkreuz I. Klasse für Wissenschaft und Kunst, Großer Kardinal Innitzer-Preis, Großer Leopold Kunschak-Preis. Ehrendoktorate wurden ihm von den Universitäten Wien, Freiburg/Br., Löwen, Innsbruck

und Salzburg verliehen. Er ist korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Ein letztes Wort zu Johannes Messners wissenschaftlicher Arbeitsweise. Er hat nie einen Assistenten gehabt und keinem Institut an der Universität angehört oder vorgestanden mit dessen Hilfsmitteln. Die Bücher, die er brauchte, hat er sich — bei bescheidener Lebensführung — einfach selbst gekauft. Für die Publikation seiner Werke allerdings — betreut zumeist vom Verlag Tyrolia in Innsbruck — brauchte er sich nie zu sorgen, wie er mit Hinweis auf heutige

Gepflogenheiten, Subventionen auftreiben zu müssen, einmal erwähnte.

Der Wissenschaftler Johannes Messner ist aber nicht zu trennen vom Priester. Hier liegen die Quellen seines Lebens auch als Forscher. Bezüglich seiner Wohnung war er immer denkbar anspruchslos. Nur auf eines hat er Wert gelegt: auf die Nähe seines Wohn- und Arbeitsplatzes zur Kapelle, zum eucharistischen Herrn. Messners Forscherleben, im Dienst der Wahrheit und der Werte, um Wege zu weisen zu Menschenwürde und Gerechtigkeit, hat ein Zentrum: es ist der Herr.

Laudatio

Verlesen und überreicht durch Se. Eminenz Kardinal DDr. Franz König

Die Internationale Stiftung Humanum verfolgt den Zweck, auf weltweiter Ebene wissenschaftliche Forschungen und Institutionen zu fördern, die entsprechend der Pastoralen Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Gaudium et spes“ den Dialog der Kirche mit der Welt von heute, ihrer Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik führen. In dieser Intention verleiht sie Personen oder Institutionen, die sich diesem Dialog besonders erfolgreich gewidmet haben, den Augustinus-Bea-Preis.

Nach eingehender und umsichtiger Prüfung kam die Stiftung zur Überzeugung, daß unter den heute schaffenden Theologen und Sozialwissenschaftlern der hochwürdigste Herr Dr. jur., Dr. oec. pol., Dr. mult.h.c.

Johannes Messner

Prof. emer. der Universität Wien

in der vordersten Reihe derer steht, die sich um den Dialog der Kirche mit der Welt von heute verdient gemacht haben.

Johannes Messner hat die epistemologische Grundlage der Ethik zum bevorzugten Objekt seiner Untersuchungen gewählt und den Kontakt mit den empirischen Wissenschaften gesucht, um die aus der christlichen Tradition stammende Metaphysik mit der Erfahrung zu verbinden. Sein intellektuelles Gebäude ruht auf dem Dialog der philosophischen und theologischen Erkenntnis mit den empirischen Sozialwissenschaften.

Auf dieser Grundlage gelang es ihm, die Doktrin des hl. Thomas von Aquin aufnehmend, die existentiellen Zwecke der menschlichen Natur als dynamische Elemente in den Mittelpunkt des Naturrechts zu stellen. Damit hat er die Naturrechtslehre von dem

Vorwurf befreit, eine realitätsfremde Ideologie zu sein, und ihr die gesellschaftspolitische Funktion zurückerobert, die ihr von keiner empirischen Wissenschaft streitig gemacht werden kann.

Johannes Messner ist der erste Sozialwissenschaftler, der die sich von der Individualethik unterscheidende Sozialethik systematisch und umfassend erstellt hat.

Von seiner sozialetischen Konzeption her gelang es ihm, die einzelnen Ordnungsprinzipien für die Gesellschaft im allgemeinen wie auch für die einzelnen Bereiche im besondern, nämlich die Wirtschaft, die Gesellschaft und den Staat, normenlogisch aufzuzeigen.

Sein Werk „Das Naturrecht“ wurde zum überragenden, bis heute von keinem Autor eingeholten Standardwerk der Sozialethik.

Er hat in diesem wie auch in seinen anderen großen Werken eine umfassende und gründliche Kenntnis der gesamten einschlägigen Literatur an den Tag gelegt, wie sie

noch von keinem anderen Sozialphilosophen unter Beweis gestellt worden ist.

Er hat den sozialen Wert der Familie von der epistemologischen Basis der Ethik aus begründet, indem er die zur Erkenntnis überdauernder Gesellschaftsnormen nötige Erfahrung als familiengebundene Normenerkenntnis definierte und so die in der christlichen Praxis stets geübte Wertschätzung der Familie auch theoretisch unterbaute.

Er hat in der Erkenntnis, daß die Kultur in der Moral ihre Wurzeln hat, in seinem groß angelegten Werk „Kulturethik“ die Fragen der Kultur sachgerecht und erschöpfend dargestellt und den Weg zu einer menschenwürdigen Kulturpolitik gewiesen.

Er hat, die Bemerkung von Albert Maria Weiss aufnehmend, daß alle sozialen Fragen irgendwie mit einem Defizit der Gesellschaftsmoral zusammenhängen, diese in seinem Buch „Die soziale Frage“ auf den geistig-kulturellen Zwiespalt unserer Zeit zu-

rückgeführt und aus der Sicht der christlichen Kulturethik auf die wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Maßnahmen hingewiesen, durch die die Mängel des Kapitalismus beseitigt und die Gefahr des Totalitarismus vermieden werden können.

Er hat in seinem Werk „Der Funktionär“ aus der tiefen Sicht seiner Kulturethik heraus die tödliche Krankheit der westlichen Demokratien aufgezeigt: das Dilemma des Abirrens in das Chaos aufgrund der jeden Wertkonsenses entbehrenden Gruppeninteressen oder des Hineingleitens in den Totalitarismus als vermeintlich einziger Rettung aus dem Chaos.

Er hat in einer unübersehbaren Reihe von Artikeln zu beinahe allen Fragen der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik Stellung genommen, indem er jeweils den Zusammenhang konkreter Einzelprobleme mit den gesamtwirtschaftlichen und gesamt-

gesellschaftlichen Ordnungsprinzipien aufdeckte.

Er hat in seiner vornehmen irenischen Art in allen seinen Schriften jede harte Polemik vermieden und sich darum bemüht, den Wahrheitskern auch der gegenteiligen Meinung zu suchen, so daß sich Freunde und Gegner in gleicher Weise sachlich angesprochen fühlten.

So ist Johannes Messner das leuchtende Beispiel für diejenigen geworden, die den Dialog der Kirche mit der Welt von heute führen.

Es ist mir daher eine besondere Ehre, einem solch überragenden Wissenschaftler und Menschen, dessen Werk nicht nur die Frucht einer profunden Wissenschaft, sondern auch eine segensreiche apostolische Leistung ist, den Augustinus-Bea-Preis hiermit überreichen zu dürfen.

Glückwunschadresse des Bundespräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger

In einem Ihrer Lebensarbeit, aber auch in einem der Internationalen Stiftung Humanum angemessenen Rahmen wurde Ihnen, sehr verehrter Herr Professor Messner, der Augustinus-Bea-Preis überreicht. Ich gratuliere Ihnen dazu namens der Republik Österreich und persönlich sehr herzlich.

Der Würdigung Ihrer wissenschaftlichen Leistung und Ihres im wahrsten Sinne des Wortes sozialen Wirkens noch etwas hinzuzufügen, ist außerordentlich schwer. So lassen Sie mich Ihnen denn mit sehr schlichten Worten sagen: Sehr verehrter Herr Professor Messner, die Republik Österreich ist glücklich, daß Sie ein Österreicher sind, und wir Österreicher sind dankbar, daß wir Ihnen dies sagen dürfen.

Sie haben durch Ihre in jungen Jahren getroffene Entscheidung, Priester zu werden, Ihr Leben Gott gewidmet, und Sie haben

durch fünf Jahre in Tiroler Pfarren als Kooperateur gewirkt. Christus hat vor der Speisung der Viertausend gesagt: „Ich habe Mitleid mit diesen Menschen . . . Wenn ich sie hungrig nach Hause schicke, werden sie unterwegs zusammenbrechen“. Diese Worte des Herrn haben Sie, der Sie den Hunger nach Brot und die geistige Not zum Ende des Ersten Weltkrieges erlebt haben, unmittelbar getroffen. Es ist Ihnen bewußt geworden, daß viele Menschen daran seien, „unterwegs zusammenzuberechnen“. Und so haben Sie sich in starker Verankerung im christlichen Glauben auch in den Erfahrungswissenschaften nach anwendbarer Nahrung umsehen wollen, für den materiellen und den geistigen Hunger in der Zeit. Sie haben aus diesem Erbarmen mit dem Volk heraus mit Ihrer Fortbildung und mit Ihrem der Theologie artfremden Studium der

Wirtschaftswissenschaften einen Weg gewählt, der es Ihnen ermöglicht hat, sehr vielen Menschen Vieles zu werden.

Ihr Handbuch der Gesellschaftsethik, Staatsethik und Wirtschaftsethik, dem Sie den Titel „Das Naturrecht“ gaben und Ihre in den Fünfzigerjahren bei schon bestehender und weiterhin anhaltender Gegenwarts-krise geschriebene „Kulturethik“ haben viele Menschen in unserer Republik, die versucht haben, manche Zusammenhänge aus christlichem Geist und in Wahrheit zu erkennen, eine große Hilfe bedeutet. Sie haben damit beigetragen, daß in Österreich in manchen politischen Auseinandersetzungen, bei denen es nach außen hin nur um oberflächliche Dinge zu gehen schien, im Hintergrund doch das Wissen um sehr grundsätzliche Fragen unseres Seins gestanden ist. Daß in der Befruchtung, die zu geben Sie kraft Ihres Geistes und kraft der Gnade, sich für den anderen verständlich auszudrücken, in der Lage waren, auch Ih-

rer großen englischen empirischen und terminologischen Erfahrung ein bedeutender Einfluß zukam, haben wir Ihnen dankbar und daraus Nutzen ziehend vermerkt.

Gestatten Sie mir, sehr verehrter Herr Professor, auch eine persönliche Bemerkung: Ich war und bin Ihnen für eine Aussage aus Ihrem großen Schaffen besonders dankbar. Sie haben in einer Zeit, in der wir nahezu unablässig von den Grundrechten der Menschen gesprochen haben, den Mut gehabt, in Ihrer Persönlichkeitsethik auf die Grundpflichten des Menschen von Heute und auf die Grundtugenden hinzuweisen und sie auch mit sehr klaren Worten zu erläutern.

Die Grundpflichten der Selbstbesinnung, der Selbsterkenntnis, der Selbstzucht und der Selbstlosigkeit scheinen mir tatsächlich ein unverzichtbares Korrelat zu den Grundrechten der Menschen zu sein. Und ich darf Ihnen, verehrter Herr Professor, auch versichern, daß, auch wenn das Wort Tu-

gend so ungebräuchlich geworden scheint, daß es Überraschung auslöste, als ich es in einer meiner offiziellen Ansprachen verwendete, die Grundtugenden des Verantwortungsbewußtseins, der Nächstenliebe, der Demut und der Ehrfurcht weiterhin zeitgemäß sind. Sie sind auch auf dem Wege, sich wieder stärker nach außen zu manifestieren.

Es mag Sie mit innerer Befriedigung erfüllen, daß Sie für diese gute Entwicklung in unserer Zeit Ursprung waren.

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Messner, haben Sie Dank für all Ihr wissenschaftliches, priesterliches und menschliches Wirken.

Gott erhalte Sie uns noch lange!

Dankeswort des Preisträgers

Wenn ich kurz sagen darf, was mir der eben verliehene Augustinus-Bea-Preis der Internationalen Stiftung Humanum bedeutet, so ist es nicht weniger als die Bestätigung der Wahrheit dessen, wofür ich mein Leben lang gearbeitet habe. Das ist die Wahrheit in der sittlichen und rechtlichen Welt des Menschen, und zwar die Wahrheit, wie sie dem modernen Menschen verständlich und annehmbar werden kann. Daß diese Lebensarbeit von einem so hohen Forum wie der Internationalen Stiftung Humanum preiswürdig erachtet wurde, ist für mich am Ende meines Lebens eine einzigartige Freude. Dafür darf ich dem Herrn Präsidenten der Stiftung, Prof. Dr. Arthur Fridolin Utz, meinen aufrichtigen Dank sagen.

Dies um so mehr, als im Zuge der Preisgabe katholischer Positionen seit den sechziger Jahren auch bald das Naturrecht im Aufwind der neuverstandenen intellektuel-

len Freiheit weithin preisgegeben wurde. Das Naturrecht ist das der Vernunft des Menschen eigene Wissen von Recht und Gerechtigkeit. Der 1973 erschienene Band „Naturrecht in der Kritik“ wollte nach der Intention der Herausgeber den Kern des Naturrechts nicht in Frage stellen. Er brachte tatsächlich auch keine grundstürzenden Argumente. Das war das Ergebnis der Besprechung des Bandes durch Prof. von Nell-Breuning in der Zeitschrift für Theologie und Philosophie, wie auch meiner Besprechung in der Österreichischen Zeitschrift für öffentliches Recht. Von Nell-Breuning schrieb mir damals, daß unsere beiden Besprechungen erfreulich parallel gingen und sich ergänzen. Ich erwähne Prof. von Nell-Breuning heute besonders gern, weil ich ihm wohl von dieser Stelle aus zu seinem 90. Geburtstag, den er am kommenden Samstag in Köln auf Einladung des deutschen Episko-

pats feiern wird, unser aller herzliche Glückwünsche sagen darf.

Bitte, lassen Sie mich zu meiner Lebensarbeit noch ein Wort sagen. Keine Wissenschaft, auch nicht die Naturrechtslehre, darf auf der Stelle treten, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will. Sie muß trachten, mehr und einsichtigere Wahrheit zu erarbeiten. Darauf zielte ich in meiner wissenschaftlichen Arbeit ab. In der Ethik und Naturrechtslehre bildet Thomas von Aquin einen Höhepunkt. Immer wieder war ich bei der Arbeit mit seinen Werken erstaunt, wieviel von der Fülle und Farbigkeit seiner Lehre in den letzten Jahrhunderten verlorengegangen war. Thomas ist ein Höhepunkt. Er ist aber kein Ende. Daher trachtete ich mit dem heutigen Wissenschaftsgeist über Thomas hinauszukommen und seine Lehre weiterzuentwickeln; ein Bemühen, das im Gesamturteil der Internationalen Stiftung Humanum seine Anerkennung findet.

Es drängt mich noch ein Wort des Dankes

allen zu sagen, die zu dieser Feierstunde gesprochen haben. Ich danke dem Herrn Bundespräsidenten der Republik Österreich, Dr. Rudolf Kirchschläger, für seine auf die Herzmitte meines ganzen Denkens zielenden Worte; ich danke seiner Eminenz, dem Herrn Kardinal DDr. Franz König, dem Erzbischof von Wien, für den offenbar Zustimmung bekundenden Vortrag der Laudatio; ich danke meinem Tiroler Landesbischof DDr. Paul Rusch für seine freundlichen Worte zu meinem Lebensweg; ich danke dem Herrn Professor DDr. Rudolf Weiler, meinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Ethik und Sozialwissenschaften, für seine Worte über Art und Wurzelgrund meines Bemühens um die wissenschaftliche Wahrheit. Dank sage ich auch allen, die an dem zum vollen Erfolg gewordenen Symposium teilgenommen haben. Danken möchte ich nicht zuletzt allen, die sich durch ihr Erscheinen zur Überreichung des Augustinus-Bea-Preises in meinem Dank geteilt haben.

Einige Daten aus dem Lebensweg von Johannes Messner

1891	Geboren in der Silberbergbaustadt Schwaz (Tirol) am 16. Februar
1897—1902	Volksschule in Schwaz
1902—1910	Humanistisches Gymnasium ‚Vincentinum‘ in Brixen
1910—1914	Katholisch-Theologische Hochschule in Brixen
1914	Priesterweihe im Dom zu Brixen
1914—1918	Kaplan in Uderns (Zillertal), Imst, Reutte und schließlich Innsbruck; dasselbst Beginn des rechtswissenschaftlichen Studiums
1918—1924	Studium der Wirtschaftswissenschaften in München
1922	Dr. juris utriusque (Universität Innsbruck)
1924	Dr. oeconomiae publicae (Universität München)
1925—1932	Schriftleiter der Wochenschrift „Das Neue Reich“
1927	Habilitationsarbeit: Sozialökonomik und Sozialethik. Studie zur Grundlegung einer systematischen Wirtschaftsethik.
1928	Privatdozent an der Universität Salzburg
1930	Privatdozent für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Wien
1932—1936	Schriftleiter der Wochenschrift „Die schönere Zukunft“; danach Her- ausgeber der „Monatsschrift für Kultur und Politik“.
1934	1. Auflage von „Die soziale Frage“ (5. Auflage 1938, 7. Auflage 1964)*

* Weitere Werke und Veröffentlichungen von J. M. in der nachfolgenden Bibliographie

- 1935 Außerordentlicher Professor für Ethik und Sozialwissenschaften an der Kathol.-Theol. Fakultät der Universität Wien
- 1938 Ende Mai Verlust der Professur und Hausverbot an der Universität Wien durch das nationalsozialistische Regime. Im Juli entzieht sich J. M. einer drohenden Verhaftung durch Flucht in die Schweiz und findet noch im gleichen Jahr eine Zufluchtsstätte in England.
- 1938—1949 Als Emigrant im Oratory zu Birmingham. In dieser Zeit entsteht u. a. „Das Naturrecht“. Bei Kriegsausbruch kurzfristig interniert.
- 1949 Rückkehr an die Universität Wien. Eine Berufung an die Universität Münster/Westf. lehnt J. M. zuvor dankend ab.
- 1956 Ordentlicher Professor an der Universität Wien
- 1956 Dr. theol. h. c. (Universität Wien)
- 1957 Dr. rer. pol. h. c. (Universität Freiburg i. Br.)
- 1961 Dr. sc. pol. ac soc. h. c. (Universität Löwen)
- 1962 Emeritierung
- 1971 Dr. rer. soc. oec. h. c. (Universität Innsbruck)
- 1976 Dr. phil. fac. theol. h. c. (Universität Salzburg)

Bibliographie Johannes Messners (1918—1980)*

I. Bücher und Broschüren

Hadassa, Biblische Oper in einem Aufzug, Dichtung von Johannes Messner, vertont von Joseph Messner, Verlag Fredebeul & Koener, Essen, 52 S., uraufgeführt in Aachen 1924

W. Hohoffs Marxismus — Studien zur Erkenntnislehre der nationalökonomischen Theorie (Doktorarbeit), München 1925 (unveröffentlicht)

Sozialökonomik und Sozialethik, Studie zur Grundlegung einer systematischen Wirtschaftsethik (Habitationsarbeit), Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1. Auflage 1927, 2. Auflage 1929, 77 S.

Soziale Frage und soziale Ordnung — Tatsachen und Prinzipien, „Neues Reich“ — Bücherei Nr. 5, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1928, 51 S.

Der Weg des Katholizismus im XX. Jahrhundert, „Neues Reich“ — Bücherei Nr. 6, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck — Wien — München 1929, 69 S.

Um die katholisch-soziale Einheitslinie, „Neues

Reich“ — Bücherei Nr. 9, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1930, 64 S.

Die soziale Frage, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München, 1. Auflage 1934 (unter dem Titel: Die soziale Frage der Gegenwart, Eine Einführung, 672 S.); 5., durchgearbeitete

* Für die hier vorliegende Bibliographie wurde auf die Teilbibliographien folgender Werke zurückgegriffen:

— Naturordnung in Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Festschrift zur Vollendung des 70. Lebensjahres von Johannes Messner, Hrsg. von J. Höffner, A. Verdross, F. Vito, Innsbruck 1961

— Klose, A. /Weiler, R., Menschen im Entscheidungsprozess, zugleich Festschrift für Johannes Messner, Reihe ‚Sozialethik und Gesellschaftspolitik‘, Wien—Freiburg—Basel 1971

— Ordnung im sozialen Wandel, Festschrift für Johannes Messner zum 85. Geburtstag, Hrsg. von A. Klose, H. Schambeck, R. Weiler, V. Zsifkovits, Berlin 1976
Die Ergänzungen verdankt der Herausgeber den Herren Prof. A. Zsifkovits (Universität Graz) und Doz. Dr. A. Anzenbacher (Universität Wien).

Auf Vollständigkeit der Bibliographie wird kein Anspruch erhoben.

- und erweiterte Auflage 1938, 720 S.; völlig neu bearbeitete 6. Auflage 1956 mit dem Untertitel: Im Blickfeld der Irrwege von gestern, der Sozialkämpfe von heute, der Weltentscheidungen von morgen, 742 S., 6. Auflage, Spanisch (unter dem Titel „La cuestión social“) Madrid 1960
- Dollfuß, 4.—7. Tausend, Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1935, 158 S.
- Dollfuß: An Austrian Patriot, Burns & Oates, London 1935, 199 S.
- Die berufsständische Ordnung, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck—Wien—München, 1. Auflage 1936, 2. Auflage 1937, 344 S.
- God's Love and Man's Suffering, Burns & Oates, London 1943
- Social Ethics — Natural Law in the Modern World, B. Herder Book Co., St. Louis (USA) — London, 3 Aufl., 1. Aufl. 1949, 1018 S.
- Das Naturrecht — Handbuch der Gesellschaftsethik, Staatsethik und Wirtschaftsethik, Verlag Tyrolia, Innsbruck—Wien—München, 1. Auflage 1950, 951 S.; 3., neubearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage 1958, 4., unveränderte Auflage 1960, 1206 S.; 5., neubearbeitete, erweiterte Auflage 1966, 1372 S. Übersetzungen ins Italienische, Japanische, Englische (unter dem Titel „Social Ethics“) und Spanische (Ethica social, política, económica, a la luz del Derecho Natural, Madrid — Mexiko — Buenos Aires, 1967, Übersetzung von „Das Naturrecht“ 3. Auflage)
- Widersprüche in der menschlichen Existenz, Tatsachen, Verhängnisse, Hoffnungen, Tyrolia-Verlag, Innsbruck — Wien — München 1952, 423 S.
- Ethics and Facts — The Puzzling Pattern of Human Existence, B. Herder Book Co., St. Louis (USA) — London 1952, 327 S.
- Kulturethik — mit Grundlegung durch Prinzipienethik und Persönlichkeitsethik, Verlag Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1954, 681 S.
- Das englische Experiment des Sozialismus — auf Grund ökonomischer Tatsachen und sozialistischer Selbstzeugnisse dargestellt, Verlag Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1954, 106 S.
- Das englische Experiment des Sozialismus, mit Ausschnitten aus „Die Soziale Frage“, japanisch, übersetzt von Prof. Koh Kaneko (gest. 1965), Tokio 1961
- Ethik — Kompendium der Gesamthetik, Verlag Tyrolia, Innsbruck—Wien—München 1955, 531 S.
- El Bien Común, fin y tarea de la Sociedad, Euramérica, Madrid 1959, 102 S.

Das Wagnis des Christen, Verlag Tyrolia, Innsbruck—Wien—München, 1. Auflage (unter dem Titel: In der Kelter Gottes) 1948; mehrfach ergänzte und um mehrere neue Abschnitte erweiterte 2. Auflage 1960, 159 S., erschien zuerst in englischer Aufl. unter dem Titel „God's Love and Man's Suffering“ sowie in englischer Blindenschrift; holländisch 1960

Moderne Soziologie und Scholastisches Naturrecht, Wien 1961, 47 S.

Der Funktionär. Seine Schlüsselstellung in der heutigen Gesellschaft, Innsbruck—Wien—München 1961, 312 S. Übersetzungen ins Spanische (El Funcionario en la Sociedad Pluralista, Madrid 1962) und Englische (The Executive — His Key Position in Contemporary Society, St. Louis (USA) — London 1965)

Das Gemeinwohl. Idee, Wirklichkeit, Aufgaben, 1. Auflage Osnabrück 1962, 132 S.; 2., wesentlich erweiterte Auflage, Osnabrück 1968, 267 S.

Der Eigenunternehmer in Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Heidelberg 1964, 163 S.

Das Unternehmerbild in der katholischen Soziallehre, in: Beiträge zur Gesellschaftspolitik, Hrsg. vom Bund katholischer Unternehmer e. V., Nr. 3, Köln 1968, 37 S.

Du und der andere. Vom Sinn der menschlichen

Gesellschaft (Bd. 3 der Kommentarreihe zur Pastoralkonstitution des II. Vatikanums), Köln 1969, 177 S.

Ethik und Gesellschaft, Aufsätze 1965—1974, Köln 1975, 425 S.

Kurz gefaßte christliche Soziallehre, Hausdruckerei der Erzdiözese Wien, 1979.

II. Aufsätze und Beiträge zu Sammelwerken

Zielsicheres in der Frauenfrage, in: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck, 11, 205 (7. 9. 1918)

Emil Schennich, Der neue Musikvereinsdirektor, in: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Innsbruck, 11, 210 (13. 9. 1918)

Obrigkeitsstaat oder Volksstaat?, in: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Innsbruck, 11, 216 (20. 9. 1918)

Demokratismus oder Bolschewismus?, in: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Innsbruck, 11, 263 (16. 11. 1918)

Die wirtschaftliche Kraft Tirols und ihr Schutz, in: Allgemeiner Tiroler Anzeiger, Innsbruck, 12, 74, S. 1 (1. 4. 1919)

- Eine Grundvoraussetzung der Sozialreform, zu Prof. Dr. Th. Brauers „Produktionsfaktor Arbeit“ in: Das Neue Reich, Wien 1926, 8, 15, S. 330—333
- Heinrich Pesch †, in: Das Neue Reich, Wien 1926, 8, 28, S. 585—586
- Das Werden des Kapitalismus — zu den „Lehren und Weisungen der österreichischen Bischöfe über die soziale Frage der Gegenwart“, in: Das Neue Reich, Wien 1926, 8, 31, S. 646—650
- „Fröhliche Wissenschaft“ — Wissenschaftskrise, katholische Wissenschaft, zur Jubiläumsversammlung der Görresgesellschaft, in: Das Neue Reich, Wien 1926, 8, 49, S. 1003—1004
- Liberalismus, Art. im Staatslexikon der Görresgesellschaft, Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br., 1926—1932, Sp. 968—989
- Marx, ebenda, Sp. 1170—1175
- Marxismus, ebenda, Sp. 1175—1196
- Soziale Frage, ebenda, Sp. 1660—1664
- Soziale Gerechtigkeit, ebenda, Sp. 1664—1669
- Sozialkonservatismus, ebenda, Sp. 1695
- Sozialkritik, ebenda, Sp. 1696—1699
- Sozialliberalismus, ebenda, Sp. 1699—1700
- Sozialpolitik, ebenda, Sp. 1707—1712
- Sozialreform, ebenda, Sp. 1727—1733
- Das erste und letzte Gesetz im Staate, zu Tischle-
 ders „Die Staatslehre Leo XIII.“, in: Das Neue Reich, Wien 1927, 9, 8, S. 149—151
- Die innere Bewegtheit des deutschen Katholizismus, in: Das Neue Reich, Wien 1928, 10, 15, S. 277—280
- Der Ausgang des Kapitalismus, zu Jostocks Buch gleichen Titels, München 1928, in: Das Neue Reich, Wien, 10, 30, S. 609—612 (21. 4. 1928)
- Die Spaltung im sozialen Katholizismus, in: Das Neue Reich, Wien, 10, 42, S. 871—873 (14. 7. 1928)
- Die Entscheidung im Schicksal Rußlands und Europas, zu dem 13. Band der Werke Lenins: Materialismus und Empiriokritizismus, Wien—Berlin 1927, in: Das Neue Reich, Wien, 10, 49, S. 1023—1024 (1. 9. 1928)
- Um den Weltfrieden, in: Das Neue Reich, Wien, 10, 53, S. 1103—1104 (29. 9. 1928)
- Der soziale Protestantismus, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 16, S. 275—277 (19. 1. 1929)
- Der Weg des Katholizismus im 20. Jahrhundert, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 20, 355—357 (16. 2. 1929)
- Die Katholische Aktion im öffentlichen Leben, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 22, S. 397—399 (2. 3. 1929)
- Staatskrise und Katholizismus, zu Wilhelm

- Schwers „Katholische Gesellschaftslehre“, Paderborn 1928, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 27, S. 501—503 (6. 4. 1929)
- Der Akademiker in der katholischen Aktion, zu dem Schreiben des Hl. Stuhles an den Katholischen Akademikerverband, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 28, S. 519—521 (13. 4. 1929)
- Die wankende katholische Kulturfront, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, 29., 3, S. 194—201 (1. 6. 1929)
- Katholische Aktion und soziale Frage, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 39, S. 762—764 (29. 6. 1929)
- Eigentumsrecht und Arbeitsrecht in der christlichen Sozialreform, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 42, S. 827—829 (20. 7. 1929)
- Geburtenbeschränkung — das Hausmittel des Klassenkampfes, in: Das Neue Reich, Wien, 11, 48, S. 946—949 (31. 8. 1929)
- Die katholisch-soziale Tagung in Wien, in: Volkswohl, Volksbund-Verlag, Wien 1929, 20, 8, S. 281—292
- Katholische Aktion und soziale Frage, in: Die katholisch-soziale Tagung in Wien, Volksbund-Verlag, Wien 1929, S. 7—31
- Eigentums- und Arbeitsrecht in der christlichen Sozialreform, ebenda, S. 70—88
- Klassenkämpferischer Katholizismus, in: Das Neue Reich, Wien, 12, 16, S. 311—314 (18. 1. 1930)
- Die pastoral-sozialen Aufgaben der Gegenwart — Teil I und Teil II, in: Theol.-prakt. Quartalschrift, Februar und März 1930, Linz, S. 279—285 und S. 486—497
- Um die katholisch-soziale Einheitslinie, in: Das Neue Reich, Wien, 12, 22, S. 443—445; 23, S. 468—469; 24, S. 487—488; 25, S. 509—511; 26, S. 529—531; 27, S. 553—555; 28, S. 573—575 (1., 8., 15., 22. und 29. 3., 5. und 12. 4. 1930)
- Des Priesters Selbstheiligung in der katholischen Aktion, in: Sanctificatio nostra (1. 10. 1930), S. 436—442
- Das Experiment des Kollektivismus, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, 30, 11, S. 961—970; 12, S. 1079—1087 (1. 2. und 1. 3. 1931)
- Einheit der Erkenntnis oder Monismus der Methode? Zu Sombart, Die 3 Nationalökonomien, München 1930, in: Die Volkswirte, 30, 3, S. 79—87 (März 1931), Verlag Duncker & Humblot, München—Leipzig
- Zum Begriff der sozialen Gerechtigkeit, in: Die soziale Frage und der Katholizismus, Festschrift zum 40jährigen Jubiläum der Enzyklika „Re-

- rum Novarum“, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1931, S. 416—435
- Die Idee der sozialen Gerechtigkeit, in: Der Kunstwart, Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey, München, 44, 11, S. 726—732 (August 1931)
- Das Eigentumsrecht nach „Quadragesimo Anno“, in: Die soziale Botschaft des Papstes, Volksbund-Verlag, Wien 1931, S. 18—34
- Die Pressefragen der Katholiken, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, 32, 1, S. 44—52 (1. 4. 1932)
- Bilanz des ökonomischen Liberalismus, in: Der Kunstwart, Verlag Georg D. W. Callwey, München, 45, 8, S. 485—493 (Mai 1932)
- Wege zur berufsständischen Ordnung — zur 1. Katholisch-sozialen Woche des Volksvereins für das katholische Deutschland, in: Schönere Zukunft, Wien, 8, 5, S. 106—107 (30. 10. 1932)
- Wettbewerbsfreiheit und berufsständische Ordnung, in: Volkswohl, Wien, 24, 2, S. 33—41 (November 1932)
- Der freiwillige Arbeitsdienst — Tatsachen, Fragen und Aufgaben, in: Schönere Zukunft, Wien, 8, 7, S. 161—163 (13. 11. 1932)
- Wissenschaft und Weltanschauung, in: Volkswohl, Volksbund-Verlag, Wien, 24, 7, S. 201 (April 1933)
- Der deutsche Katholizismus nach dem Reichskonkordat, in: Schönere Zukunft, Wien, 8, 46, S. 1099—1101 (13. 8. 1933)
- Die berufsständische Ordnung, in: Volkswohl, Volksbund-Verlag, Wien, 25, 1, S. 1—6 (Oktober 1933)
- Wettbewerbsfreiheit und berufsständische Ordnung, in: Wirtschafts- und Sozialpolitik in der berufsständischen Ordnung, Verlag J. P. Bachem G. m. b. H., Köln 1933, S. 1—12
- Staat und Kirche in Österreich, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, 33, 10, S. 951—955 (2. 1. 1934)
- Auferstehung des katholischen Österreich, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, 34, 1, S. 77—84 (3. 4. 1934)
- Das österreichische Konkordat, in: Schönere Zukunft, Wien, 9, 34, S. 872—874 (20. 5. 1934)
- Der katholische Staatsgedanke, in: Schweizerische Rundschau, Verlagsanstalt Benzinger & Co., Einsiedeln, S. 281 (Juli 1934)
- Dollfuß in den geistigen Entscheidungen der Zeit, in: Volkswohl, Volksbund-Verlag, Wien, 26, 3, S. 59—66 (Dezember 1934)
- Der katholische Staat, in: Der katholische Staats-

- gedanke, Volksbund-Verlag, Wien, 1934, S. 4—15
- Der Staatswille des katholischen Österreich, ebenda, S. 100—105
- Ein Vorschlag zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit, in: Reichspost, Verlag Herold, Wien, 42, 44, S. 2 (13. 2. 1935)
- Kartell und Neuordnung der Wirtschaft, in: Reichspost, Verlag Herold, Wien, 42, 147, S. 1 (28. 5. 1935)
- Das Sozialproblem im berufsständischen Aufbau des neuen Österreich, in: Volkswohl, Wien, 26, 11/12 (August—September 1935), Sonderheft: Die internationale Konferenz über die berufsständische Ordnung, S. 23
- Der Arbeiter in der berufsständischen Ordnung, ebenda, S. 74
- Die Wirtschaft in der berufsständischen Ordnung, in: Miscellanea A. Vermeersch SJ, Rom 1935, S. 293—317
- Nach der Budgetreform — Preissenkungen, in: Reichspost, Verlag Herold, Wien, 42, 359, S. 1 (29. 12. 1935)
- Freiheit und Gesetz — Was will Quadragesimo Anno? Bericht über die erste soziale Woche der Katholischen Aktion, Seelsorgeverlag, Wien 1935, S. 23—33
- Volk, Staat und berufsständische Ordnung, in: Monatsschrift für Kultur und Politik, Österreichischer Kulturverlag, Wien, 1, 1, S. 7—20 (Januar 1936)
- Zur österreichischen Staatsideologie, in: Monatsschrift für Kultur und Politik, Österreichischer Kulturverlag, Wien, 1, 10, S. 869—880 (Oktober 1936)
- Le communisme et la famille en Autriche, in: Revue Catholique des Institutions et du Droit, Gabalda, Paris — Emmanuel Vitte, Lyon, S. 67—73 (Januar-Februar 1937)
- An einem entscheidenden Punkt des berufsständischen Aufbaues (Über die Handelskammerorganisation in der berufsständischen Ordnung), in: Reichspost, Verlag Herold, Wien, 44, 126, S. 1 (8. 5. 1937)
- Economic and Social Reconstruction, in: Dublin Review, S. 154—168 (Oktober 1941), wiederabgedruckt in: R. E. Mulcahy SJ, Readings in Economics. The Newman Press, Westminster, Maryland 1959
- Die Teleologie in O. Spann's „Fundament der Volkswirtschaftslehre“, in: Tijdschrift voor Philosophie, Louvain, 9, 2, S. 257—301 (Mai 1947)
- Englands soziale Demokratie, in: Die österreichische Furche, Verlag Herold, Wien, 5, 14 (1949)

- Social Economy and Social Justice, in: Politea, Fribourg-Suisse, Vol. II/1950, Fasc. 2/3, S. 83—88
- Zur Problematik des Naturrechts in der modernen Welt, in: Hochland, Kösel-Verlag, München, 42, 6, S. 521—537 (August 1950)
- Naturrecht, Religion und Gesellschaft, in: Gloria Dei, Verlag Anton Pustet, Graz—Salzburg—Wien, 5, 2, S. 147—153 (1950/51)
- Freedom as a Principle of Social Order — An Essay in the Substance of Subsidiary Function, in: The Modern Schoolman, St. Louis University, 28, 2, S. 97—110 (Januar 1951)
- Willensfreiheit und Erkenntnisgewißheit — Das sittliche Universum aus den Angeln gehoben? in: Wissenschaft und Weltbild, Verlag Herold, Wien, 4, 5, S. 145—152 (Mai 1951)
- Freiheit als Verhängnis und Hoffnung, in: Hochland, Kösel-Verlag, München—Kempten, 44, 1, S. 1—12 (Oktober 1951)
- Wandel der englischen Demokratie, in: Die Kirche in der Welt, Aschendorf, Münster, 4 (II. Lfg.), 38, S. 283 (1951)
- Weltgeschichtlicher Advent, in: Die österreichische Furche, Verlag Herold, Wien, 7, 49, S. 1 (1. 12. 1951)
- Wirtschaftsgesetz und Naturrechtsgesetz, in: Festgabe für Adolf Weber, Duncker & Humblot, Berlin 1951, S. 167—188
- Universalismus, Art. in: Gesellschaftliche Ordnungssysteme, Wörterbuch der Politik, Heft V, herausgegeben von H. Sacher und O. v. Nell-Breuning SJ, Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br., 1951, S. 459—462
- Theodor Brauer als Wirtschaftswissenschaftler, in: Theodor Brauer, Gedenkschrift zur 10. Wiederkehr seines Todestages, Kolping-Verlag G.m.b.H., Köln 1952, S. 37—45
- Wirtschaftssystem und sozialer Katholizismus, in: Die Kirche in der Welt, Aschendorf, Münster, 5, 21, S. 93—100 (1952)
- Wirtschaftstheorie oder Wohlfahrtstheorie, Festschrift für Ferdinand Degenfeld-Schonburg, Wirtschaftliche Entwicklung und soziale Ordnung, Verlag Herold, Wien 1952, S. 93—104
- Das Gesetz der Natur, des Fluches, der Freiheit und die Verantwortung des Christen in der gegenwärtigen geschichtlichen Stunde, in: Theologische Fragen der Gegenwart, Festgabe für Theodor Innitzer, Domverlag, Wien 1952, S. 109—119
- Die Stunde des sozialen Katholizismus, in: Die österreichische Furche, Verlag Herold, Wien, 8, 39 (1952)

- Kleine Ethik der Demokratie, in: Christentum und moderne Geisteshaltung — Versuche, Studien und Übersichten, herausgegeben von J. Stadlmann und L. Hänsel, Verlag Herold, Wien 1954, S. 369—383
- Das Recht als Ausdruck christlichen Geistes, zum 76. Deutschen Katholikentag, in: Der Bonifatiusbote, Fulda 1954
- Naturrecht, Art. im Lexikon der Pädagogik, Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br., 1. Auflage 1954, 2. Auflage 1960, Sp. 621—625
- Aus der Werkstatt des Forschers, in: Österreichische Hochschulzeitung (15. April 1955)
- Law in Economics and Ethics, in: Review of Social Economy, Marquette University Press, Milwaukee, 13, 2, S. 91—99 (September 1955)
- Newman, Haecker, Hochland, in: Hochland, Kösel-Verlag, München—Kempten, 48, 1 (Oktober 1955)
- Sozialer Weltkampf — die dynamischen Kräfte im Ringen zwischen Ost und West, in: Wort und Wahrheit, Wien, 10, 12, S. 897—910 (Dezember 1955)
- Lebensnahe Persönlichkeitsethik bei Fr. W. Foerster, in: Fr. W. Foerster und seine Bedeutung für die Pädagogik der Gegenwart (Festschrift), Alois-Henn-Verlag, Ratingen, 1955, S. 38—42.
- Christliche Gesellschaft, in: Die Neue Ordnung, 9, S. 257—265 (1955)
- Katholische Soziallehre, Art. im Handwörterbuch der Sozialwissenschaften, Gustav Fischer, Stuttgart — J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen — Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1956, S. 575—581
- Das Dilemma des sozialistischen Wirtschaftskonzeptes, in: Wirtschaftspolitische Blätter, Österreichischer Wirtschaftsverlag, Wien, 3, 2, S. 3—6 (1956)
- Das Naturrecht als Grundlage der Politik in einem neutralen Rechtsstaat, in: Der Bonifatiusbote, zum 79. Deutschen Katholikentag, Fulda 1957
- Naturrecht ist Existenzordnung, in: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie, Hermann-Luchterhand-Verlag, Neuwied/Rh. — Berlin, 43, 2, S. 187 (1957)
- Das Naturrecht im positiven Recht, in: Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht, Springer-Verlag, Wien, 9, 2, S. 129—150 (1958)
- Wirtschafts- und sozialetische Prinzipien der Wohnungswirtschaft, in: Wirtschaftspolitische Blätter, Österreichischer Wirtschaftsverlag, Wien, 5, 5/6, S. 216—219 (November 1958)
- La Lucha Social Internacional — Las fuerzas en pugna entre occidente y oriente, in: Orbis Ca-

- tholicus, *Revista Iberoamericana Internacional*, Editorial Herder, Barcelona, Nr. 7, S. 355—376 (November 1958)
- Abendländische Rechtsphilosophie, zum gleichnamigen Buch von A. Verdross, in: *Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht*, Springer-Verlag, Wien, Band IX, S. 588—592 (1958/59)
- Vom Ursprung und Ende der Metaphysik, zum gleichnamigen Buch von E. Topitsch, Wien 1958, in: *Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht*, Springer-Verlag, Wien, Band X, 1, S. 154—158 (1959)
- The Postwar Natural Law Revival and its Outcome, in: *Natural Law Forum*, Notre Dame, Indiana, 4, 1, S. 101—105 (1959)
- Zur sozialetischen Grundlagenforschung, in: *Theologie und Glaube*, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 1959, S. 172—187
- Einfache sozialistische Wirtschaft?, in: *Wort und Wahrheit*, Wien, 14, 5, S. 392 (Mai 1959)
- Christliches Naturrecht und völkische Minderheit, in: *Der Volksbote*, Tyrolia Verlag, Innsbruck—Wien—München, Nr. 21 vom 23. Mai 1959
- Was wird aus der christlichen Sozialreform?, in: *Wort und Wahrheit*, Wien, 14, 10, S. 589 (Oktober 1959)
- Welche „Mächte“ stehen hinter dem heutigen Materialismus?, in: *Der Seelsorger*, Verlag Herder, Wien, 30, 4, S. 145—146 (Januar 1960)
- Balance de dos sistemas económicos, in: *Orbis Catholicus, Revista Iberoamericana Internacional*, Herder, Barcelona, S. 495—523 (Juni 1960)
- Drei Gesetze künftiger Weltgeschichte — Die eigentlichen Entscheidungen in dem Ringen zwischen Ost und West, in: *Wort und Wahrheit*, Wien, 15, 10, S. 585—594 (Oktober 1960)
- Der Staat, in: *Die Kirche und die Mächte der Welt*, hrsg. v. K. Rudolf, Wien 1961, 108—122
- Problemas de una ontología del bien común, in: *Anales de la Cátedra Francisco Suárez*, Universidad de Granada, I, 1961, 83—113
- Zur Ontologie des Gemeinwohls, in: *Salzburger Jahrbuch für Philosophie*, Bd. V/VI, 1961/62, 365—393
- Die christliche Staatsidee gestern und heute, in: *Ordo Socialis*, Osnabrück, Jg. 9, 1961/62, 161—171
- Naturrechtswidrigkeiten im Alten Testament? in: *Jahrbuch des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster*, Bd. III, Festschrift für P. Dr. G. Gundlach SJ, 1962, 109—122
- Die unterentwickelten Länder im Lehrzusammen-

- hang von Mater et Magistra, in: Die Neue Ordnung, Paderborn, Jg. 16, 1962, 161—175
- International Social Justice. The Fundamentals, in: World Justice, Louvain, Vol. III/3, 1962, 293—309
- Die Herren der Welt: Am Schaltbrett der pluralistischen Demokratie, in: Wort und Wahrheit, Wien, Jg. 17, 1962, 261—272
- Das christliche Gewissen und die Ordnung der Wirtschaft, in: Lebendiges Zeugnis, Paderborn, 1962, 37—54
- Au tableau de commande de la democratie pluraliste, in: La Table Ronde, Paris, Dez. 1962, Nr. 179, 47—63
- Der naturrechtliche Gehalt der Enzyklika Pacem in Terris, in: Die Neue Ordnung, Paderborn, Jg. 17, 1963, 334—353
- Entproletarisierung? in: Ordo Socialis, Osnabrück, Jg. 11, 1963, H. 2, 57—60
- Katholizismus und Kommunismus nach Pacem in Terris, in: Ordo Socialis, Osnabrück, Jg. 11, 1963, H. 3, 104—108
- II. Vatikanisches Konzil, in: Ordo Socialis, Jg. 11, 1963, H. 5, 199—201
- Wirtschaft und Naturrecht, in: Forum, Wien, 1964, 129—132
- Sind die Naturrechtsprinzipien Leerformeln?, in: Moral zwischen Anspruch und Verantwortung, Festschrift für Werner Schöllgen, hrsg. von F. Böckle und F. Groner, Düsseldorf 1964, 318—336
- „Humanistische Weltanschauung“. Die Hoffnung eines universalen und christlichen Humanismus, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Bonn, Jg. 11, Nr. 5, 1964, 52—57
- In: Katholisches Soziallexikon, hrsg. v. A. Klose, Innsbruck—Wien—München 1964, folgende Artikel:
- | | |
|-----------------------|---------------|
| Gesellschaftspolitik, | Sp. 332— 342 |
| Kulturethik, | Sp. 586— 592 |
| Naturrecht, | Sp. 737— 746 |
| Sozialethik, | Sp. 1021—1029 |
- Naturgesetz und Naturrecht in China, in: Dienst an der Lehre, Festschrift zum 60. Geburtstag von Kardinal Franz König, Erzbischof von Wien, hrsg. von der katholisch-theologischen Fakultät Wien, Wien 1965, 15—29
- Zur philosophischen und theologischen Begründung des Solidarismus, in: Normen der Gesellschaft, Festgabe für O. v. Nell—Breuning zum 75. Geburtstag, hrsg. von H. Aichinger, L. Preller, H. J. Wallraff, Mannheim 1965, 72—91
- Der soziale Humanismus, in: Im Dienste der Sozialreform, Festschrift für Karl Kummer,

- hrsg. von A. Burghardt, H. Schmitz, Wien 1965, 15—24
- Christliche Gesellschaftslehre an der katholisch-theologischen Fakultät, in: Österreichische Hochschulzeitung, Wien, Nr. 9, 1. 5. 1965, 2—3
- Sind die Naturrechtsprinzipien inhaltsleere Formeln?, in: Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht, Wien, Bd. 15, 1965, 163—178
- La conquête de la liberté et la culture populaire, in: La Table Ronde, Paris, Sept. 1965, Nr. 212, 91—110
- Kernpunkte der Mitbestimmungsfrage, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Bonn, Jg. 13, Nr. 23, 1966, 254—257
- Eigentumsethik und Mitbestimmungspolitik, Grundsätzliches zu einer aktuellen Diskussion, in: Wort und Wahrheit, Wien, Jg. 21, 1966, 285—295
- Eigentumspolitik und Eigentumsethik, in: Einheit und Vielfalt in den Sozialwissenschaften, Festschrift für Alexander Mahr, hrsg. von W. Weber, Zeitschrift für Nationalökonomie, Bd. XVI, H. 1—3, Wien 1966, 177—189
- Wohlstandsgesellschaft im Zwielficht, in: Hochland, München, Jg. 58, 1966, 331—345
- Interessenten und Gemeinwohl, in: Der Volkswirt, Frankfurt/M., Jg. 20, Nr. 51/52, 1966, 28—31
- Die Hochschule in der weltanschaulich pluralistischen Gesellschaft, in: Die Hochschule gestern und morgen, hrsg. von H. Drimmel, Wien 1966, 9—47
- Animal rationale? in: Wissenschaft, Ethos, Politik im Dienst gesellschaftlicher Ordnung, Festschrift für Joseph Höffner, Jahrbuch des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, (VII/VIII-1966/67), Münster 1966, 123—132
- Christliche Soziallehre unter Feuer, in: Civitas, Luzern, Jg. 22, 1966/67, 135—147
- Atheismus und Naturrecht. Streitgespräch mit Ernst Topitsch, in: Neues Forum, Jg. 13, 1966, 475—478, 607—611, 698—702; Jg. 14, 1967, 28—31, 360—362
- Marxistischer Humanismus, in: Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht, Wien, Bd. 17, 1967, 330—342
- Ist die christliche Soziallehre antikapitalistisch?, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Bonn, Jg. 14, Nr. 22, 1967, 269—276
- Will der Papst die Linke links überholen? Zur Fortschrittszyklika Papst Pauls VI. „Populorum Progressio“, in: Gesellschaftspolitische

- Kommentare, Bonn, Jg. 14, Nr. 9, 1967, 97—101
- Mitbestimmung und Mitentscheidung der unselbständig Erwerbstätigen, in: *Oeconomia Humana*, Beiträge zum Wirtschaftskapitel der Pastoralen Konstitution, Köln 1968, 148—176
- Eigentum und Mitbestimmung, in: Mitbestimmung, hrsg. von A. Rauscher, Köln 1968, 127—134
- Experiment Mitbestimmung, in: *Hochland*, München, Jg. 60, 1968, 409—426
- Fragen zur qualifizierten Mitbestimmung, in: *Gesellschaftspolitische Kommentare*, Bonn, Jg. 15, Nr. 4, 1968, 37—40
- Sozialbildung, in: *Horizonte österreichischer Erwachsenenbildung*, Wien 1968, 15 Seiten (Sonderdruck)
- Die katholische Soziallehre und das Weltproletariat, in: *Gesellschaftspolitische Kommentare*, Bonn, Jg. 15, Nr. 5, 1968, 49—51
- Marx-Renaissance?, in: *Gesellschaftspolitische Kommentare*, Bonn, Jg. 15, Nr. 13, 1968, 151—153
- Das Gemeinwohl in unserer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft, in: *Die Republik Österreich. Gestalt und Funktion ihrer Verfassung*, hrsg. von R. H. Klecatsky, Wien 1968, 301—328
- Die geistige Grundlage des Naturrechts, in: *Akademiker-Information*, Bregenz, H. 3, 1968, 1—3
- Populorum Progressio: Wende in der christlichen Soziallehre, in: *Gesellschaft und Politik*, Wien, Jg. 4, H. 1, 1968, 16—24
- Was ist Kapitalismus?, in: *Politische Studien*, München, Jg. 19, H. 179, 1968, 271—274
- Gang durch das vorkonziliare Wien der Zwischenkriegszeit, in: *500 Jahre Diözese Wien*, Wien 1969, 28—33
- Das „Naturgesetz“, in: *Der Mensch im sozioökonomischen Prozeß*, Festschrift für Wilfried Schreiber zum 65. Geburtstag, hrsg. von F. Greiß, Ph. Herder-Dorneich, W. Weber, Berlin 1969, 15—26
- Politik — Weltanschauung — Ideologie, in: *Gesellschaftspolitische Kommentare*, Bonn, Jg. 16, Nr. 14, 1969, 157—160
- Ehemoral und Entscheidungsethik, in: *Hochland*, München, Jg. 62, 1970, 1—19
- „Grundlagen“ des Biedenkopf-Gutachtens tragfähig?, in: *Gesellschaftspolitische Kommentare*, Bonn, Jg. 17, Nr. 9/10, 1970, 107—114
- Notwendigkeit und Leistungsfähigkeit sozialetischer Normen, in: *Das Humanum und die christliche Sozialethik*, Köln 1970, 83—123
- Die Institution und Funktion des Privateigentums,

- in: Wirtschaftspolitische Blätter, Wien, Jg. 17, Nr. 6, 1970, 395—399
- Bedrohlichstes Sozialproblem, in: Liber Amicorum für Prof. C. van Gestel, Politica (Louvain), Jg. 20, Okt. 1970, 161—172
- Völkerrechtslehre und Geschichtsphilosophie, in: Internationale Festschrift für A. Verdross, hrsg. v. R. Marcic, H. Mosler, E. Suy und K. Zemek, 1971, 293—308
- Naturrecht im Disput, in: Österr. Zeitschrift für öffentliches Recht Bd. 21, 1971, 7—18
- Modernes in der vormodernen christlichen Sozialethik, in: Festschrift für Ernst Kolb, Veröffentlichung der Universität Innsbruck, 1971, 257—270
- La Iglesia y el desarrollo, in: Palabra (Madrid), Nr. 72—73, August—September 1971, 29—33
- Institution und Funktion des Privateigentums, in: Gesellschaftspol. Kommentare, Bonn, Jg. 18, Nr. 2, 1971, 13—17
- Revolutionärer Dynamismus im Christentum, in: ebenda, Jg. 18, Nr. 5, 1971, 49—52
- Zum Sozialbrief Paul VI., in: ebenda. Jg. 18, Nr. 12, 1971, 133—137
- Verzweiflung an der Vernunft?, in: Die Presse, 26./27. Juni 1971
- Gesellschaftsveränderung oder Sozialreform?, in: Franz-Hitze-Haus: Aspekte der Akademiarbeit, zum 50. Todestag von Franz Hitze, Münster i. W. 1971, 7—24
- Evangelische Rechtstheologie, in: Hochland, 63. Jg. März/April 1971, 180—185
- Die Entscheidungssituation des Sozialwissenschaftlers, in: Klose, A., Weiler, R., Menschen im Entscheidungsprozeß, 1971, 161—170
- Ehemoral und Entscheidungsethik, ebenda, 375—396
- Christliche Sozialethik in der Zwischenkriegszeit, in: Die Kirche im Wandel der Zeit, Festschrift für Jos. Kard. Höffner, Köln 1971, 383—392
- Christliche Sozialbewegung auf dem Prüfstand, in: unipac, Düsseldorf, Jg. 4, Nr. 1, 1971, 10—13
- Statisches und dynamisches Naturrecht: Ein echter Verdross, in: Wissenschaft und Weltbild Jg. 25, Nr. 3, 1972, 195—197
- Moral in der säkularisierten Gesellschaft, in: Internat. Kath. Z., 1972, Nr. 2, 137—158
- Christliche Sozialreform in Liquidation?, in: Gesellschaftspol. Kommentare, Bonn, 19. Jg., Nr. 1, 1972, 5—6
- Der Zustand der röm.-kath. Kirche, in: Wort und Wahrheit (Enquete). 3./4. 1972, 172—174
- Warum keine Parität? Veränderte Situation für die Mitbestimmungsdiskussion, in: Gesellschafts-

- pol. Kommentare, Bonn, Jg. 20, Nr. 21, 1973, 121—123
- Kath. Kirche und moderne soziale Frage, in: Mensch und Arbeit, Hrsg.: Verb. d. Wissenschaftl. Gesellschaften Österreichs, Wien 1973, 70—75
- Geschichtsphilosophisches zum Verständnis von Staat, Kirche und Kultur, in: Kirche und Staat, Festschr. f. Ferd. Maaß, Wien 1973, 38—54
- Friede und Demokratie, in: Weiler, R. / Zsifkovits, V., Unterwegs zum Frieden, Wien 1973, 431—441
- Ein „Klassiker“ der modernen christl. Kapitalkritik (Wilhelm Hohoff), in: Gesellschaftspol. Kommentare Bonn, Jg. 20, Nr. 11, 1973, 121—123
- Die Leistungsgesellschaft: Problematik, Prognostik, Programmatik, in: Jb. f. christl. Sozialw., Münster, Bd. 14, 1973, 65—88
- Das Gewissen als Instanz politischen Handelns, in: Pol. Studien, München, 24. Jg., 1973, 113—126
- Zur Naturrechtsanthropologie, in: Dimensionen des Rechts? Gedächtnisschrift für René Marcic, hrsg. von M. Fischer u. a., Berlin 1974, 207—224
- Unternehmerisches Handeln aus christl. Verantwortung, in: uniapac, Düsseldorf, Jg. 7, Nr. 1, 1974, 17—20
- Marxsche Gesellschaftsanalyse in kirchlicher Soziallehre?, in: Gesellschaftspol. Kommentare, Bonn, Jg. 21, Nr. 12, 1974, 133—138
- Die Unternehmer-Verbände in sozialwissenschaftl. Sicht, in: Junge Wirtschaft, Bonn, 4, 1974, 15—18
- Die Idee der Menschenwürde im Rechtsstaat der pluralistischen Gesellschaft, in: Menschenwürde und freiheitl. Rechtsordnung, Festschrift f. W. Geiger z. 65. Geburtstag. Hrsg.: G. Leibholz u. a., Tübingen 1974, 221—241
- Die heutige Inflation ist eine politische Frage, in: Die Furche, Nr. 23, 8. Juni 1974
- Thomas v. Aquin, seine Bedeutung für die Gegenwart, in: Die Presse, 2./3. März 1974
- Ethik und Gesellschaft, Aufsätze 1965—1974, Veröffentlichung der Katholischen Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach, Köln 1975
- Marx in kirchlicher Soziallehre? Zur aktuellen Diskussion über die vermeintliche Nähe von Marxismus und christlicher Soziallehre, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 20/21, 1975, 235—237
- Marxismus, Neomarxismus und der Christ, Köln

- 1975 (Kirche und Gesellschaft, hrsg. v. d. Kath. Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach, Nr. 22)
- Naturwissenschaft und Religion. Der Organismus: das ungelöste Problem, in: Die Furche, Nr. 13, 29. März 1975, 3
- Selbstverwirklichung des Menschen möglich, in: Kathpress, Nr. 31, 7. Febr. 1975, 2
- Selbstverwirklichung in Selbstverpflichtung. Das Naturrecht besteht nicht aus inhaltsleeren Sätzen. Zur katholischen Soziallehre, in: Rheinischer Merkur, Nr. 6, 7. Febr. 1975, 20
- Betriebliche Sozialbeziehungen und christlicher Unternehmer, in: uniapc (Köln), Nr. 4, 1975
- Thomas v. Aquin in Geistesgeschichte und Gegenwart, in: Roczniki Nauk Spolcznych, Tom. 3, Lublin 1975, 85—97
- Zur aktuellen Diskussion über die Nähe von Marxismus und christlicher Soziallehre. Karl Marx wie Pius XI.?, in: Die Furche, Nr. 40, 4. Oktober 1975, 10
- Zur ethischen Grundlagen- und Normenforschung, in: Viert, G. (Hrsg.), Spiritualität in Moral. FS für K. Hörmann, Wien 1975, 17—31
- Aktualität des Naturrechts, in: Österr. Zeitschrift für öffentliches Recht 27 (1976) 43—66
- Christliche Demokratie — Sozialistischer Demokratismus, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 14, 1976
- Grenzen der staatlichen Sozialpolitik. Zur aktuellen Diskussion über die Leistungsfähigkeit des Systems der sozialen Sicherung in der Bundesrepublik, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 1/2, 1976, 9—13
- Klassenkampf oder Sozialpartnerschaft?, Köln 1976 (Kirche und Gesellschaft, hrsg. v. d. Kath. Sozialwissenschaftlichen Zentralstelle Mönchengladbach, Nr. 32)
- Artikel „Kultur“, „Naturrecht“, „Soziale Frage“, „Sozialkritik“, „Sozialreform“, in: Hörmann, K. (Hrsg.), Lexikon der Christlichen Moral, Innsbruck 1976
- Der gerechte Lohn, in: Persona y Derecho, Vol. 3, Fac. de Derecho, Universidad de Navarra 1976, 111—127
- Marx in der kirchlichen Soziallehre?, in: Schambeck, H. (Hrsg.), Kirche und Staat. FS für F. Eckert, Berlin 1976, 403—417
- Rede Prof. Messners beim Festakt zum 85. Geburtstag an der Universität Wien am 16. 2. 1976, in: Wiener Blätter zur Friedensforschung, Nr. 11, 1976, 2
- Was bedeutet „christlich-demokratisch“ heute?, in: Khol, A. / Pranter, R. / Stirnemann, A.

- (Hrsg.), Um Parlament und Partei. A. Maleta zum 70. Geburtstag, Graz 1976, 1—12
- Fifty years after the death of Heinrich Pesch, in: Review of social economy 34 (1976) 117—123
- Wie unterscheidet sich christliches und Marxsches Menschenbild?, in: Internationale Katholische Zeitschrift 5 (1976) 365—373
- Zur Begründung der Menschenrechte, in: Scheuermann, A. / Weiler, R. / Winkler, G. (Hrsg.), Convivium Utriusque Iuris. FS für A. Dordett, Wien 1976, 41—54
- Die Ablösung des Bürgers durch den Funktionär, in: Kaltenbrunner, G.-K. (Hrsg.), Kapitulation des Bürgers. Vom Nutzen und Nachteil der versorgten Gesellschaft, München 1977, 59—74
- Die Bedeutung der Katholischen Soziallehre für die Ausbildung der künftigen Priester und Laienpastoralkräfte, in: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 18 (1977) 205—231
- Grundsatzfragen der Wirtschaftsordnung, in: Actio catholica. Zeitschrift für Akademiker, Nr. 2, 1977
- Grundwertediskussion — Hoffnung der Wertrelativisten, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 3/4, 1977, 33—36
- Der gerechte Lohn, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 18, 1977, 219—228
- Menschenwürde und Menschenrechte, in: Europäische Rundschau 5 (1977) H. 3, 67—78
- Umdenken notwendig, in: Gesellschaftspolitische Kommentare, Nr. 6/7, 1977
- Was ist Menschenwürde?, in: Internationale Katholische Zeitschrift 6 (1977) 233-240
- Die Wirtschaft in den Lehr- und Hirtenäußerungen von Pius XII., in: Schambeck, H. (Hrsg.), Pius XII. zum Gedächtnis, Berlin 1977, 361—380
- Entwicklungshilfe und Neue Weltwirtschaftsordnung, Köln 1978 (Katholische Soziallehre in Text und Kommentar, Nr. 10)
- Fundamentalmoral, in: Theologie und Glaube 168 (1978) 321—329
- Recht und Gerechtigkeit, in: Internationale Katholische Zeitschrift 7 (1978) 97—107
- Der Staat. Die Natur des Staates. Die Souveränität des Staates. Die Funktion des Staates. Die Dynamik des Staates, hrsg. v. Schütze, L./ Bonkosch, K., Bonn 1978
- Das Gemeinwohl in der freiheitlich demokratischen Gesellschaft, in: Bossle, L./ Bonkosch, K. (Hrsg.), Kreativität des Handelns. Vom Ingenium des Unternehmers. FS für L. Eckes, Würzburg 1978, 30—46
- Die Evolution des Gerechtigkeitsbewußtseins, in: Squicciarini, D. (Hrsg.), Die Weltfriedensbot-

schaften Papst Pauls VI., Berlin 1979, 100—109
 Moderne christliche Ethik, in: Die Furche, Nr. 3,
 17. Januar 1979, 4
 Macht der Verbände. Interessengruppen zwischen
 Freiheit und Verantwortung, in: Die Furche, Nr.
 20, 16. Mai 1979, 5
 Kurz gefaßte christliche Soziallehre, hrsg. v. Erz-
 bischöflichen Ordinariat, Wien 1979
 Sozialpartnerschaft statt Klassenkampf, in: Prä-
 sent, Nr. 7, 14. Febr. 1980, 2
 Welt- und Heilshistorisches in der Evolution des
 sittlich-rechtlichen Bewußtseins, in: Miehsler, H.
 u. a. (Hrsg.), Ius Humanitatis. FS für A. Ver-
 dross, Berlin 1980, 171—179
 Artikel „Interesse“, „Kulturethik“, „Selbstver-
 wirklichung“, „Sozialethik“, in: Klose, A./
 Mantl, W. / Zsifkovits, V. (Hrsg.), Katholisches
 Soziallexikon, Graz ² 1980

III. Rezensionen von Johannes Messner

In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 8, 1925/26

Pesch, H., Lehrbuch der Nationalökonomie, Frei-
 burg i. Br. ²⁻⁴1926, 30 (1. 5. 1926) S. 636

In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 9, 1926/27

Honecker, M., Das Denken, F. Dümmlers Verl.,
 11 (11. 12. 1926) S. 223

Hessen, J., Die Erkenntnis-Theorie, F. Dümmlers
 Verl., 11 (11. 12. 1926) S. 223

Feldmann, E. u. Honecker, M. (Hrsg.), Synthe-
 sen in der Philosophie der Gegenwart, Festgabe f.
 A. Dyroff, Bonn, 11 (11. 12. 1926) S. 224

Dierkes, J., Kultur und Religion, Paderborn, 11
 (11. 12. 1926) S. 224

Rosenmöller, B. (Hrsg.), Das katholische Bildungs-
 ideal und die Bildungskrise, München 11
 (11. 12. 1926) S. 224

Klug, J., Die Tiefen der Seele, Paderborn, 11
 (11. 12. 1926) S. 231

Sailer, J. M., Glückseligkeitslehre, neu heraus-
 gegeben v. J. M. Nielsen, Frankfurt 1926, 12
 (18. 12. 1926) S. 252

Schreiber, G. (Hrsg.), Politisches Jahrbuch 1925,
 Mönchen-Gladbach, 12 (18. 12. 1926) S. 253

Schilling, O., Christliche Gesellschaftslehre, Heft
 11 und 12 der Schriften zur deutschen Politik,
 Freiburg i. Br., 13/14 (25. 12. 1926) S. 271

Steffes, J. P., Die Staatsauffassung der Moderne,
 Heft 8 und 9 der Schriften zur deutschen Politik,
 Freiburg i. Br., 13/14 (25. 12. 1926) S. 271

- Tischleder, P., Der Staat, Mönchen-Gladbach, (25. 12. 1926) S. 271
- Schilling, O., Die Staats- und Soziallehre des Papstes Leos XIII., Köln, 13/14 (25. 12. 1926) S. 271
- Bischof Haffner, Sozialer Katechismus, überarbeitet v. F. Kirschbesch, Mayen, 13/14 (25. 12. 1926) S. 271
- Bonn, M. J. (Hrsg.), Die Wirtschaftswissenschaft nach dem Kriege. Festgabe f. Brentano, 2 Bd., München 1926, 13/14 (25. 12. 1926) S. 271 f.
- Jentsch, C., Volkswirtschaftslehre, Leipzig, 13/14 (25. 12. 1926) S. 272
- Keller, F., Caritaswissenschaft, Freiburg i. Br., 13/14 (25. 12. 1926) S. 272; ders., Grundzüge der Dorfkartas, Freiburg i. Br., 13/14 (25. 12. 1926) S. 272
- Weber, A., Fürsorge und Wohlfahrtspflege, Sammlung Göschen Nr. 345, 2. Aufl., 13/14 (25. 12. 1926) S. 272
- Beeking, J., Das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt und die Caritas, Freiburg i. Br., 13/14 (25. 12. 1926) S. 272 f.
- Goyau, G., Friedrich Ozanam, München, 13/14 (25. 12. 1926) S. 273
- Pieper, A., Was muß dem Geistlichen seine Volksgemeinschaft wert sein?, Mönchen-Gladbach, 13/14 (25. 12. 1926) S. 273
- Heinen, A., Feierabend, Mönchen-Gladbach; ders., Jungbauer erwache!; ders., Von Mutterleid und Mutterfreude; ders., Das Schwalbenbüchlein; ders., Die Bergpredigt Christi, 13/14 (25.12.1926) S. 273
- Brauer, Th., Der Gemeinschaft Werden, Gepag, Nr. 13/14 (25. 12. 1926) S. 273
- Pieper, A., Berufsgedanke und Berufsstände im Wirtschaftsleben, Mönchen-Gladbach, 13/14 (25. 12. 1926) S. 273
- Spann, O. (Hrsg.), Reihe: Die Herdflamme, Jena: Bd. V: Platons Staatsschriften, Bd. VI: Platons Staat, Bd. IV: Augustinus, Gottesstaat (ausgewählte Teile), Bd. III: Ausgewählte Schriften zur Staats- und Wirtschaftslehre des Thomas v. Aquin, Bd. I: Müller, A., Die Elemente der Staatskunst (2 Bd.), Bd. XVIII: Adam Müllers handschriftliche Zusätze zu den Elementen der Staatskunst, Bd. II: Müller, A., Versuche einer neuen Theorie des Geldes, Bd. XIV: Franz v. Baaders Schriften zur Gesellschaftsphilosophie, Bd. VIII: Gesellschaft und Staat im Spiegel der deutschen Romantik, Bd. XII: Schellings Schriften zur Gesellschaftsphilosophie, Bd. X: Friedrich Lists kleinere Schriften zur Staatswissenschaft und politischen Ökonomie, 13/14 (25. 12. 1926) S. 273 f.

- Grundprobleme der Sozialversicherung, Hrsg. v. Internationalen Arbeitsamt Genf, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Grundfragen der neuen deutschen Handelspolitik (Referate d. Stuttgarter Tagung d. Vereins für Sozialpolitik), München u. a., 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Eulenburg, F., Neue Grundlagen der Handelspolitik, München u. a., 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Göhres, P., Deutschlands weltpolitische Zukunft, Verl. K. Vowinkel, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Coepens, F., Das wirtschaftliche Europa, Leipzig, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Hertz, F., Zahlungsbilanz und Lebensfähigkeit Österreichs, München u. a., 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Schilderer, S., Der Streit um die Lebensfähigkeit Österreichs, Stuttgart, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Kallbrunner, H., Der Wiederaufbau der Landwirtschaft Österreichs, Wien, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Kern, F., Die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion in Österreich, Wien, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Forcher, H., Die österreichische Volkswirtschaft, Wien, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Streeruwitz, E., Wirtschaft und Handelspolitik, Wien, 13/14 (25. 12. 1926) S. 274
- Scheeben, J. M., Die Mysterien des Christentums, unveränderter Nachdruck, Mainz, 20 (12. 2. 1927) S. 403 f.
- Schreiber, G. (Hrsg.), Politisches Jahrbuch 1926, Mönchen-Gladbach, 20 (12. 2. 1927) S. 404
- Spann, O., Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre, Leipzig 1926, 21 (19. 2. 1927) S. 423
- Schumpeter, J., Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung, München u. a. 1926, 22 (26. 2. 1927) S. 444
- Kautz, H., Im Schatten der Schlotte, Einsiedeln 1926, 23 (5. 3. 1927) S. 463
- Ross, E. A., Das Buch der Gesellschaft. Bibliographie der Soziologie und Politik, Bd. II, 23 (5. 3. 1927) S. 463
- In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 10, 1927/28
- Karrer, O., Gott in uns. Die Mystik der Neuzeit, München 1923, 9 (26. 11. 1927) S. 163 f.
- Grunwald, G., Die Pädagogik des zwanzigsten Jahrhunderts, Freiburg i. Br. 1927, 10 (3. 12. 1927) S. 201
- Halm, E. (Hrsg.), Die Pädagogik der Gegenwart in

- Selbstdarstellungen, Leipzig 1927, 10 (3. 12. 1927) S. 201
- Kardinal Newman, Kirche und Wissenschaft, Ausgew. Werke Bd. IV, Mainz, 11 (10. 12. 1927) S. 222
- Bachem, K., Vorgeschichte, Geschichte und Politik der deutschen Zentrumspartei, Bd. II u. III, Köln, 11 (10. 12. 1927) S. 222
- Kerschagl, R., Volkswirtschaftslehre, Wien u. a. 1927, 13/14 (24. 12. 1927) S. 271 f.
- Surányi-Unger, Th., Philosophie in der Volkswirtschaftslehre, Jena, 13/14 (24. 12. 1927) S. 272
- Degenfeld-Schonburg, F. Graf v., Geist und Wirtschaft, Tübingen 1927, 13/14 (24. 12. 1927) S. 272
- Wunderlich, F., Produktivität, Jena 1926, 13/14 (24. 12. 1927) S. 272
- Chase, St., Tragödie der Verschwendung, München, 13/14 (24. 12. 1927) S. 272
- Weber, A., Arbeitskämpfe oder Arbeitsgemeinschaft, Tübingen, 13/14 (24. 12. 1927) S. 272 f.
- Horn, P., Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Wirtschaft, Essen, 13/14 (24. 12. 1927) S. 273
- zur Megede, W., Volkswirtschaftliche und soziale Auswirkungen des Betriebsrätegesetzes, München u. a., 13/14 (24. 12. 1927) S. 273
- Mitscherlich, W., Moderne Arbeiterpolitik, Leipzig 1927, 13/14 (24. 12. 1927) S. 273
- Sombart, W., Das Wirtschaftsleben im Zeitalter des Hochkapitalismus (Der moderne Kapitalismus, Bd. III, 2 Halbbände), München 1926/27, 13/14 (24. 12. 1927) S. 273
- Mises, L., Liberalismus, Jena 1927, 13/14 (24. 12. 1927) S. 273
- Rosebusch, J. G., Was die Moral vom Kapitalismus fordern kann, Stuttgart 1925, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- Benn, E. J. P., Bekenntnisse eines Kapitalisten, München, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- ders., Wenn ich Arbeiterführer wäre, Stuttgart, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- v. Totominaz, Einführung in das Genossenschaftswesen, Halberstadt, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- Deumer, R., Das deutsche Genossenschaftswesen, Bd. I u. II, Berlin, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- Wiedenfeld, K., Kartelle und Konzerne, Berlin 1927, 13/14 (24. 12. 1927) S. 274
- Meffert, F., Caritas und Krankenwesen bis zum Ausgang des Mittelalters, Freiburg i. Br., 13/14 (24. 12. 1927) S. 274 f.
- Keller, F., Jahrbuch der Caritaswissenschaften, Freiburg i. Br., 13/14 (24. 12. 1927), S. 275

- Schilling, O., Die christlichen Soziallehren, Oratoriumsverl., 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Landmesser, F., Die Eigengesetzlichkeit der Kultursachgebiete, Oratoriumsverl., 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Rommen, H., Die Staatslehre des Franz Suarez S. J., Mönchen-Gladbach, 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Holder, H., Die Grundlagen der Gemeinschaftslehre Schleiermachers, Langensalza, 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Breitinger, M., Das Gemeinschaftsproblem in der Philosophie Kants, Langensalza, 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Adler, M., Neue Menschen, Berlin, 2. Aufl. 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- ders., Die Aufgabe der Jugend in unserer Zeit, Berlin, 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Lepinski, F., Die jungsozialistische Bewegung, ihre Geschichte und ihre Aufgabe, Berlin, 13/14 (24. 12. 1927) S. 275
- Judet, E., Le Vatican et la Paix, Paris 1927, (21. 1. 1928) S. 341
- Frodl, F., Neubau einer christlichen Gesellschaft, 19 (4. 2. 1928) S. 384
- Hofmannsthal, H. v. (Hrsg.), Deutsches Lesebuch, München ²1926, 26 (24. 3. 1928) S. 538
- Dvorak, M., Geschichte der italienischen Kunst im Zeitalter der Renaissance, Bd. I u. II. München, 28 (7. 4. 1928) S. 585
- Sonnenschein, C., Madonnen, Berlin 1928, 34 (19. 5. 1928) S. 717
- Donders, A. (Hrsg.), Meister der Predigt aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Münster 1928, 35 (26. 5. 1928) S. 738
- Wust, P., Die Dialektik des Geistes, Augsburg, 35 (26. 5. 1928) S. 738
- In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 11, 1928/29
- Keller, F. (Hrsg.), Jahrbuch der Caritaswissenschaften 1928, Freiburg i. Br. 1928, 2 (13. 10. 1928) S. 38 f.
- Weber, A., Ideen zur Staats- und Kultursoziologie, Bd. I, Karlsruhe 1927, 4 (27. 10. 1928) S. 76
- Erhelenz, A., Moderne Sozialpolitik, Berlin, 4 (27. 10. 1928) S. 76
- ders., Amerika von heute, Berlin, 4 (27. 10. 1928) S. 76
- Waiz, S., Die Botschaft von Konnersreuth, Feldkirch, 4 (27. 10. 1928) S. 76
- Sinzheimer, H., Grundzüge des Arbeitsrechts, Jena ²1927, 5 (3. 11. 1928) S. 93 f.

- Waltershausen, A. S. v., Weltwirtschaft und Weltanschauung, Jena 1927, 6 (10. 11. 1928) S. 111
- Adam, A., Arbeit und Besitz nach Ratherius von Verona, Freiburg i. Br., 6 (10. 11. 1928) S. 111
- Michels, R., Sittlichkeit in Ziffern, München 1928, 6 (10. 11. 1928) S. 111
- Brauer, Th., Ketteler, Hamburg, 7 (17. 11. 1928) S. 130
- Borchardt, J., Weltkapital und Weltpolitik, 9 (1. 12. 1928) S. 171
- Bierbaum, A., Pusillum, Werl 1928, 11 (17. 12. 1928) S. 208 f.
- Klein, J., Caritaslehre des Johannes Duns Scotus, Münster, Beiheft 11 d. Franzisk. Studien, 11 (17. 12. 1928) S. 209
- Dobretsberger, J., Konkurrenz und Monopol in der gegenwärtigen Wirtschaft, Leipzig 1928, 17 (26. 1. 1929), S. 314
- Hahn, L. A., Aufgaben und Grenzen der Währungspolitik, Jena 1928, Heft 27 der Kieler Vorträge, 24 (16. 3. 1929) S. 433
- In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 12, 1929/30
- Molina, Th., Das Leiden im Weltplan, Innsbruck, 4 (26. 10. 1929) S. 85
- Beyerle, K., Zehn Jahre Reichsverfassung, München 1929, 4 (26. 10. 1929) S. 85
- Weber, A., Reparationen, Youngplan, Volkswirtschaft (Wirtschaftsprobleme der Gegenwart Nr. 1), Berlin 1929, 8 (23. 11. 1929) S. 174
- Schilling, O., Katholische Sozialethik, München 1929, 10 (7. 11. 1929) S. 218
- Weber, A., Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit, Tübingen 1930, 43 (6. 7. 1930) S. 919 f.
- Molitor, E., Arbeitnehmer u. Betrieb, Marburg 1929, 48 (30. 8. 1930) S. 1023
- In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 13, 1930/31
- Schilling, O., Der kirchliche Eigentumsbegriff, Freiburg i. Br. 1930, 5 (1. 11. 1930) S. 107 f.
- Bonn, M. J., Das Schicksal des deutschen Kapitalismus, Berlin 1930, 18 (31. 1. 1931) S. 380
- Iljin, I., Welt vor dem Abgrund, Berlin, 18 (31. 1. 1931) S. 380 f.
- Schilling, O., Die soziale Frage, München 1931, 23 (7. 3. 1931) S. 488
- Lederer, E., Wege aus der Krise, Tübingen 1931, 27 (4. 4. 1931) S. 578
- Pintschovius, K., Volkswirte als Führer oder als Fachbeamte, München 1930, 34 (23. 5. 1931) S. 729
- Hagenauer, S., Das „iustum pretium“ bei Thomas von Aquino (Beiheft 24 zur Vierteljahrsschrift f.

- Sozial- und Wirtschaftsgeschichte), Stuttgart 1931, 43 (25. 7. 1931) S. 913
- Westphalen, Fr. A., Die theoretischen Grundlagen der Sozialpolitik, Jena 1931, 44 (8. 8. 1931) S. 933
- Carell, E., Wirtschaftswissenschaft als Kulturwissenschaft, Tübingen 1931, 48 (30. 8. 1931) S. 1012
- In: ‚Das Neue Reich‘, Jg. 14, 1931/32
- Marmion, Abt D. Col., Christus das Leben der Seele, Paderborn, ders., Christus unser Ideal, Paderborn, ders., Christus in seinen Geheimnissen, Paderborn, 22 (27. 2. 1932) S. 433
- Tanquerey, A., Grundriß der asketischen und mystischen Theologie, Tournai 1931, 22 (27. 2. 1932) S. 433
- Joret, P. F. D., Die mystische Beschauung nach dem Hl. Thomas v. Aquin, Dühnen 1931, 22 (27. 2. 1932) S. 557 f.
- Linhardt, R., Die Sozialprinzipien des Hl. Thomas v. Aquin, Freiburg i. Br. 1932, 28 (9. 4. 1932) S. 557
- Schwer, W., u. Müller, F., Der deutsche Katholizismus im Zeitalter des Kapitalismus, Augsburg 1931, 28 (9. 4. 1932) S. 557
- Karrenberg, F., Christentum, Kapitalismus, Sozialismus, Berlin 1931, 28 (9. 4. 1932) S. 557
- Weber, A., Volkswirtschaftslehre, 2 Bd., München 1932, 28 (9. 4. 1932) S. 558
- Vermeersch, A., Litterae Encyclicae „Quadragesimo anno“, Roma 1931, 36 (4. 6. 1932) S. 719
- Gundlach, G., Papst Pius XI. zur heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsnot, Berlin 1932, 36 (4. 6. 1932) S. 719
- Gerigk, H., Quadragesimo anno, Neisse, 36 (4. 6. 1932) S. 719
- Nell-Breuning, O. v., Die soziale Enzyklika, Köln 1932, 36 (4. 6. 1932) S. 719
- Gundlach, G., Die sozialen Rundschreiben Leos XIII. und Pius XI., Paderborn 1931, 36 (4. 6. 1932) S. 719 f.
- Elster, L. (Hrsg.), Wörterbuch der Volkswirtschaft, Bd. I u. II., Jena 1931, 52 (24. 9. 1932) S. 1037
- Vierkandt, A. (Hrsg.), Handwörterbuch der Soziologie, Berlin 1931, 52 (24. 9. 1932) S. 1037
- Zwiedineck-Südenhorst, O. v., Allgemeine Volkswirtschaftslehre (Bd. XXXIII d. Enzyklop. d. Rechts- u. Staatswissenschaften), Berlin 1932, 52 (24. 9. 1932) S. 1037
- Kardorff, Briefs, Kroner (Hrsg.), Der internationale Kapitalismus und die Krise, Festschrift f. Julius Wolf, Stuttgart 1932, 52 (24. 9. 1932) S. 1037

Brentano, L., Mein Leben im Kampf um die soziale Entwicklung Deutschlands, Jena 1931, 52 (24. 9. 1932) S. 1037

Lipman, O., Lehrbuch der Arbeitswissenschaft, Jena 1932, 52 (24. 9. 1932) S. 1037

Ehrt, A., Schweichert, J., Entfesselung der Unterwelt, Berlin 1931, 52 (24. 9. 1932) S. 1038

Rühle, O., Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte des Proletariats, Berlin 1930, 52 (24. 9. 1932) S. 1038

De Viti De Marco, A., Grundlehren der Finanzwirtschaft, Tübingen 1932, 52 (24. 9. 1932) S. 1038

Laum, B., Allgemeine Geschichte der Wirtschaft, Berlin 1932, 52 (24. 9. 1932) S. 1038

Hantos, E., Die Rationalisierung der Weltwirtschaft, Tübingen 1930, 52 (24. 9. 1932) S. 1038

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 8, 1954

Weber, A., Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Berlin ⁶1953, Heft 5, S. 13

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 9, 1955

Evangelisches Soziallexikon, hrsg. v. F. Karrenberg, Stuttgart 1954, Heft 7/8, S. 43

Weber, W., Wirtschaftswissenschaft von heute,

Wien 1953, ders., Theorie und Politik der Vollbeschäftigung, Wien, 1954, Heft 7/8, S. 43 f.

Weber, A., Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in Deutschland, Tübingen ⁶1954; — ders., Geld, Banken, Börsen, München ⁵1955, Heft 9, S. 21 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 10, 1956

Fuchs, J., Lex naturae. Zur Theologie des Naturrechts, Düsseldorf 1955, Heft 7/8, S. 15

Weber, A., Kapitalbildung und Lohnkämpfe, Berlin 1955; — ders., Stand und Aufgaben der Volkswirtschaftslehre in der Gegenwart, Berlin 1956; — ders., Kurzgefaßte Volkswirtschaftslehre, Berlin ⁷1956, Heft 7/8, S. 16 f.

Blaha, O., Logische Wirklichkeitsstruktur und personaler Seinsgrund. Zur Ontologie der Universalien, Sachverhalte und Seinsschichten, Graz u. a. 1955, Heft 7/8, S. 22

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 12, 1958

Prutscher, P. M., Das Gewerbe und seine Organisationen. Funktionsergänzung des gewerblichen Betriebes, Wien 1957, Heft 3, S. 18

Weber, M., Soziologie. Weltgeschichtliche Analy-

sen. Politik, hrsg. v. J. Winckelmann, Stuttgart 1956, Heft 5, S. 18

Strachey, J., Kapitalismus heute und morgen, Düsseldorf 1957, Heft 6, S. 22

Corte, M. de, Das Ende einer Kultur, München 1957, Heft 7/8, S. 32

Weber, A., Kapitalbildung als Voraussetzung für den volkswirtschaftlichen Fortschritt, München 1957; — ders., Hochkonjunktur und Produktivität in weltwirtschaftlicher Sicht, Berlin 1957; — ders., Drei Phasen der industriellen Revolution, München 1957, Heft 11/12 S., 36 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 13, 1959

König, R., Soziologie (Fischer-Lexikon Bd. X), Frankfurt u. a. 1958, Heft 3, S. 20 f.

Welty, E., Herders Sozialkatechismus Bd. III. Die Ordnung des Wirtschaftslebens: Arbeit und Eigentum, Heft 3, S. 21

Hommes, J., Krise der Freiheit. Hegel-Marx-Heidegger, Regensburg 1958, Heft 4, S. 15

Renz, W., Newmans Idee einer Universität. Probleme höherer Bildung, Fribourg 1957, Heft 4, S. 20 f.

Schöpf, B., Das Tötungsrecht bei den frühchrist-

lichen Schriftstellern bis zur Zeit Konstantins, Regensburg 1958, Heft 5, S. 24 f.

Schmitz, H., Gerechtigkeit für die Familie, Wien 1959, Heft 11/12, S. 31

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 14, 1960

Wetter, G., Der dialektische Materialismus. Seine Geschichte und sein System in der Sowjetunion, Wien 1958, Heft 1, S. 22 f.

Galen, B. Gräfin v., Die Kultur- und Gesellschaftsethik José Ortega y Gassets, Sammlung Politeia Bd. XIII, Heidelberg-Löwen 1959, Heft 2, S. 22

Bielschowsky, R., Die Relativität in der Wirtschaft, Nürnberg o. J., Heft 3, S. 13

Jostock, P., Die katholisch-soziale Bewegung der letzten hundert Jahre in Deutschland, Köln 1959, Heft 3, S. 13

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 15, 1961

Das Wohnungsproblem in Österreich. Ein Diskussionsbeitrag, hrsg. v. d. Katholischen Sozialakademie, Wien 1960, Heft 1, S. 13 f.

Corman, G., Mensch in der Gesellschaft. Kleine Katholische Soziallehre, 2 Bd., Essen 1959, Heft 11/12, S. 34

Bennholt-Thomsen, C. u. a., Der Mensch in der Großstadt, Stuttgart 1960, Heft 11/12, S. 34
Schasching, J., Kirche und industrielle Gesellschaft, Wien 1960, Heft 11/12, S. 34 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 16, 1962

Utz, A. F., Grundsatzfragen des öffentlichen Lebens. Bibliographie, Freiburg u. a. 1960, Heft 1, S. 21; — ders., Die philosophischen Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik, Fribourg 1961, S. 22

Schmitz, W., Die österreichische Wirtschafts- und Sozialpolitik, Schriftenreihe d. Kath. Sozialakademie, Wien 1961, Heft 2, S. 21

Kolakowski, L., Der Mensch ohne Alternative, München 1960, Heft 4, S. 19

Beckel, A., Christliche Staatslehre, Osnabrück 1960; ders., Christliche Staatslehre. Dokumente, Osnabrück 1961; — ders., Die Freizeitfamilie, Osnabrück 1960; — ders., Die heutige Demokratie, Münster 1960, Heft 7/8, S. 33

Dahrendorf, R., Gesellschaft und Freiheit, München 1961, S. 34

Schroers, R., Der Partisan. Ein Beitrag zur politischen Anthropologie, Köln u. a. 1961, S. 34

Bloch, E., Naturrecht und menschliche Würde, Frankfurt 1961, Heft 9, S. 17

Schasching, J., Die soziale Botschaft der Kirche. Von Leo XIII. bis Johannes XXIII., Innsbruck u. a. 1962, Heft 9, S. 18

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 18, 1964

Die Friedenszyklika Papst Johannes XXIII. Pacem in terris, Einführung v. A. F. Utz, Freiburg u. a. 1963, Heft 1, S. 17

Marx, A., Zur Theologie der Wirtschaft, Wien 1962, Heft 1, S. 17 f.

Berkenkopf, G., Welterlösung, ein geschichtlicher Traum Rußlands, München 1962, Heft 2, S. 17

Plattel, M. G., Der Mensch und das Mitmenschliche. Sozialphilosophie I, Köln 1962, Heft 2, S. 17

Friedrich, C. J., Die politische Wissenschaft, Freiburg u. a. 1961, Heft 8/9, S. 28 f.

Ven, F. v. d., Soziale Grundrechte, Köln 1963, Heft 8/9, S. 29

Wildmann, G., Personalismus, Solidarismus u. Gesellschaft, Wien 1961, Heft 8/9, S. 30

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 20, 1966

Kelsen, H., Aufsätze zur Ideologiekritik, Neuwied u. a. 1964 (Soziologische Texte Bd. 16), Heft 1, S. 18

Weil, E., Philosophie der Politik, Neuwied u. a. 1964 (Politica Bd. 15), Heft 1, S. 19

Mills, C. W., Kritik der soziologischen Denkweise, Neuwied u. a. 1963 (Soziologische Texte Bd. 8), Heft 2, S. 21

Möbus, G., Europäische Humanität als politische Formkraft, Osnabrück 1963, Heft 3, S. 12

Thomas, W. J., Person und Sozialverhalten, Neuwied u. a. 1965, Heft 9, S. 21

Beckel, A. (Hrsg.), Freiheitlicher Sozialismus in Europa, Osnabrück 1964, Heft 10, S. 29

Benjamin, W., Zur Kritik der Gewalt und andere Aufsätze, Frankfurt 1965, Heft 10, S. 30

Hürten, H. (Hrsg.), Christliche Parteien in Europa, Osnabrück 1964, Heft 10, S. 31 f.

Marcuse, H., Kultur und Gesellschaft I, Frankfurt 1965, S. 32

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 21, 1967

Berglar, P., Die gesellschaftliche Evolution der Menschheit, Bonn 1965, Heft 1, S. 20

Monzel, N., Katholische Soziallehre I., Köln 1965, Heft 1, S. 21

Lefëbvre, H., Probleme des Marxismus heute, Frankfurt 1965, Heft 2, S. 17

Oldendorff, A., Grundzüge der Sozialpsychologie, Köln 1965, Heft 2, S. 18

Macht und Recht im kommunistischen Herrschaftssystem, Köln 1965, Heft 4, S. 16 f.

Wendland, H.-D., Person und Gesellschaft in evangelischer Sicht, Köln 1965, Heft 4, S. 17 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 23, 1969

Peschke, K., Naturrecht in der Kontroverse, Salzburg 1967, Heft 1, S. 30

Zulehner, P. M., Kirche und Austromarxismus, Freiburg u. a. 1967, Heft 1, S. 31

Budde, H., Handbuch der christlich-sozialen Bewegung, Recklinghausen 1967, Heft 2, S. 94

Kettler, D., Marxismus und Kultur, Neuwied u. a. 1967, Heft 2, S. 98

Nell-Breuning, O. v. und Lutz, H., Katholische und evangelische Soziallehre, Recklinghausen 1967, Heft 2, S. 99

Buber, M., Der utopische Sozialismus, Köln 1967, Heft 3, S. 157

Monzel, N., Katholische Soziallehre II, Köln 1967, Heft 3, S. 157

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 24, 1970

- Berg, L., Das theologische Menschenbild, Köln 1969, Heft 1, S. 33 f.
- Coser, L. A., Theorie sozialer Konflikte, Neuwied u. a. 1969, Heft 1, S. 34
- Langner, A., Die politische Gemeinschaft, Köln 1968, Heft 1, S. 34 f.
- Rauscher, A., Die soziale Rechtsidee und die Überwindung des wirtschaftsliberalen Denkens. Hermann Roesler, Paderborn 1969, Heft 1, S. 35
- Wendland, H.-D., Grundzüge der evangelischen Sozialethik, Köln 1968, Heft 1, S. 35 f.
- Geck, L. H. A., Aufbruch zur sozialen Pastoral, 2 Bd., Essen 1969, Heft 3, S. 162
- Roos, L., Demokratie als Lebensform, Bd. I, Paderborn 1969, Heft 3, S. 164
- Klose, A., Ein Weg zur Sozialpartnerschaft, Wien 1970, Heft 4, S. 221
- Höffner, J., Christliche Gesellschaftslehre, Kevelaer 1968, Heft 4, S. 229
- Leeuwen, A. Th. van, Des Christen Zukunft im technokratischen Zeitalter, Stuttgart u. a. 1969, Heft 4, S. 229 f.
- Winter, G., Grundlegung einer Ethik der Gesellschaft, München u. a. 1970, Heft 4, S. 230

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 25, 1971

- Bosse, H., Marx-Weber-Troeltsch, München u. a. 1970, Heft 1, S. 40
- Eigentumsordnung und Katholische Soziallehre, hrsg. v. Kath.-sozialen Inst. d. Erzdiöz. Köln, Köln 1970, Heft 4, S. 244 f.
- Harris, N., Die Ideologien in der Gesellschaft, München 1970, Heft 4, S. 226
- Görlitz, A. (Hrsg.), Handlexikon zur Politikwissenschaft, München 1970 Heft 4, S. 226
- Neue Ansätze der Kath. Soziallehre. Festschrift f. Prälat Dr. Franz Müller, Köln 1970, Heft 4, S. 227
- Edmaier, A., Dialogische Ethik, Kevelaer 1970, Heft 4, S. 227
- In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 26, 1972
- Dessauer, F., Kooperative Wirtschaft, Frankfurt 1970, Heft 2, S. 89
- Eigentum — Wirtschaft — Fortschritt, Köln 1970, Heft 2, S. 90
- Preiser, E., Politische Ökonomie im 20. Jahrhundert, München 1970, Heft 2, S. 90 f.
- Seger, I., Knauers Buch der modernen Soziologie, München u. a. 1970, Heft 2, S. 90

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 27, 1973

Klose, A. und Weiler, R. (Hrsg.), Menschen im Entscheidungsprozeß, Wien u. a. 1971, Heft 4, S. 229 f.

Weber, W., Der Unternehmer, Köln 1973, Heft 4, S. 230

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 28, 1974

Schmitz, Ph., Die Armut in der Welt als Frage an die christliche Sozialethik, Frankfurt 1973, Heft 2, S. 94

Langner, A. (Hrsg.), Theologie und Sozialethik im Spannungsfeld der Gesellschaft, München u. a. 1974, Heft 3, S. 156 f.

Mitscherlich, A., Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft, München 1973, Heft 3, S. 157 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 29, 1975

Berger, P. L., Zur Dialektik von Religion und Gesellschaft, Frankfurt 1973, Heft 2, S. 85 f.

Kaufmann, F. X., Theologie in soziologischer Sicht, Freiburg u. a. 1973, Heft 2, S. 86

Spieker, M., Neomarxismus und Christentum, München 1974, Heft 2, S. 87

Utz, A. F., Galen, B. v. u. Müller-Schmid, P. P., Bibliographie der Sozialethik, Freiburg u. a. 1974, Heft 4, S. 226

Utz, A. F., Zwischen Neoliberalismus und Neomarxismus, Bonn 1975, Heft 4, S. 226 f.

Drimmel, H., Die Häuser meines Lebens, Wien u. a. 1975, Heft 4, S. 228

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 30, 1976

Mayer, F., Vorurteil — Geißel der Menschheit, Wien u. a. 1975, Heft 3, S. 162

Messner, R. O., Die Entdeckung der wahren Menschlichkeit, Innsbruck 1975, Heft 3, S. 168

Simson, W. v., Die Verteidigung des Friedens, München 1975, Heft 3, S. 176 f.

In: ‚Zeit im Buch‘, Jg. 31, 1977

Katholische Soziallehre heute. Beiträge aus dem Rheinischen Merkur. Festgabe für Josephus Kardinal Höffner, Düsseldorf 1976, Heft 2, S. 81 f.

Schmitz, W., Die antizyklische Konjunkturpolitik — eine Illusion, Frankfurt 1976, Heft 2, S. 82 f.

Fetscher, I. (Hrsg.), Grundbegriffe des Marxismus, Hamburg 1976, Heft 3, S. 153 f.

- Grössl, F. (Hrsg.), Die christlichen Gewerkschaften in Österreich, Wien 1975 Heft 3, S. 158
- Die Kirche und die Menschenrechte. Ein Arbeitspapier der Päpstlichen Kommission Justitia et Pax, München u. a. 1976, Heft 3, S. 169
- Anzenbacher, A., Menschenwürde zwischen Freiheit und Gleichheit, St. Pölten 1977, Heft 4, S. 230 f.
- Schmitz, W., Die antizyklische Konjunkturpolitik — eine Illusion, Frankfurt 1976, Heft 4, S. 233

IV. Schriften über Johannes Messner

- Hans Schmitz, Ein wichtiges Ereignis in der katholischen Publizistik, zur Vereinigung der Zeitschriften „Schönere Zukunft“ und „Das Neue Reich“ (Mitarbeiter: Dr. Eberle, Dr. Messner), in: Volkswohl, Wien, 24, 1, S. 26 (Oktober 1932)
- Hans Schmitz, Die soziale Frage der Gegenwart, zum gleichnamigen Buch von J. Messner, in: Volkswohl, Wien, 25, 5, S. 151 (Februar 1934)
- Otto Ender, Die neue berufsständische Ordnung. — Zum neuesten Werk des Univ.-Prof. Dr. Johannes Messner, in: Reichspost, Verlag Herold, Wien, 43, 314, S. 3 (13. 11. 1936)
- Hans Schmitz, Das neue Buch von Univ.-Prof. Dr. Johannes Messner zur Berufsständischen Ordnung, 1936, in: Mitteilungen der katholischen Akademikergemeinschaft in Österreich, Nr. 12, S. 1—3 (Dezember 1936)
- Wilhelm Roepke, Die Neuordnung von Gesellschaft und Wirtschaft, Betrachtungen zu Messners „Die berufsständische Ordnung“, in: Monatsschrift für Kultur und Politik, Österreichischer Kulturverlag, Wien, 2, 4, S. 325—332 (April 1937)
- Florent Peeters, Johannes Messner, een katholiek wijsgeer, de Gids op maatschappelijk gebied, Brüssel, 1. Januar 1940, S. 48—74
- Adolf Weber, Naturrecht und Wirtschaftspolitik (zu Messners „Naturrecht“, 1950), in: Zeitschrift für die gesamten Staatswissenschaften, Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen 1950, Bd. 106, S. 550—555
- Otto Veit, Existentielles Naturrecht — Existentielle Ethik, zu zwei Büchern (Das Naturrecht, Widersprüche in der menschlichen Existenz) von Johannes Messner, in: Ordo VII, Helmut Küpper, vormals Georg Bondi, Düsseldorf-München, S. 267—276 (1955)
- Wolfgang Schmitz, Nationalökonomie und Ethik, anlässlich Messners „Ethik — Kompendium der Gesamthetik“, in: Wirtschaftspolitische Blätter,

- Österreichischer Wirtschaftsverlag, Wien, 3, 2, S. 71—72 (April 1956)
- Friedrich August Freiherr von der Heydte, Johannes Messner und das Naturrecht, in: Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht, Springer-Verlag, Wien, Band X, 1, S. 78—88 (1959)
- Wolfgang Schmitz, Eine Theorie der gesellschaftspolitischen Zielsetzungen, zur Neuauflage von J. Messners „Naturrecht“, in: Wirtschaftspolitische Blätter, Österreichischer Wirtschaftsverlag, Wien, 6, 5/6, S. 266—268 (Dezember 1959)
- Alfred Klose, Johannes Messner, in: Moderne Soziologie und scholastisches Naturrecht, Schriftenreihe des ÖCV „Ruf und Antwort“, Verlag Herder, Wien 1961
- Höffner, J., Johannes Messner und die Renaissance des Naturrechts, in: Naturordnung in Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, hrsg. von J. Höffner, A. Verdroß, F. Vito, Innsbruck—Wien—München 1961, 17—28
- Klose, A., Johannes Messner: Leben und Werk, Moderne Soziologie und scholastisches Naturrecht, Wien 1961, 43—47
- Klose, A., Johannes Messner — eine biographische Notiz, in: Naturordnung in Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Wien 1961, 29—36
- Büchi, W., Zum 75. Geburtstag von Professor Johannes Messner, in: Civitas, Luzern, Jg. 21, 1966, 379—381
- Weiler, R., Johannes Messner — 80 Jahre, in: Die Neue Ordnung, Jg. 25, 1971, 66—69
- Ambrosetti, G., Johannes Messner: Vitam impendere vero, in: Doctor Communis 29 (1976) 347—352
- Weiler, R., Johannes Messner: Im Dienste der Kirche und des sozialen Friedens Österreichs, in: Gesellschaft und Politik 12 (1976) H. 1, 6—12

Johannes Messner

Im Andenken an meine Eltern

Nachdruck aus „Die soziale Frage“, 7. Auflage 1964, Tyrolia-Verlag, Innsbruck

Mancher, der diese Widmung liest, mag überrascht sein, daß es heißt „im“ Andenken an meine Eltern und nicht „dem“ Andenken. Meine Eltern waren außer einem engen Nachbarschafts- und Freundeskreise nicht bekannt. Der Vater war Bergarbeiter in den staatlichen Silbergruben, die Mutter Fabrikarbeiterin in der staatlichen Rauchwarenerzeugung. Wir wohnten zuerst in der Nähe der Arbeitsstätte des Vaters am Rande einer Landstadt, nahe bei Innsbruck. Als wir drei Buben eben vor der Jahrhundertwende in die Schule zu gehen begannen, kauften die Eltern ein altes Haus näher dem Stadtinneren mit einem kleinen Grundstück. Eine Wohnungs- und Kleinsiedlungsbewegung bestand damals nicht, man sprach nicht vom familiengerechten Heim; der na-

türliche Sinn hatte die Eltern den rechten Weg gewiesen. Der Kaufpreis zuzüglich der Instandsetzungs- und Umbaukosten bedeutete für sie eine enorme Summe. Bau- und Siedlungsgenossenschaften, von denen ein Darlehen erhältlich gewesen wäre, gab es nicht. Also mußte anderwärts ein Darlehen aufgenommen und vom Arbeitseinkommen erspart werden, abgesehen von einer kleinen Hilfe aus einer Erbschaft. Der Mietzins von einer Mietpartei im ersten Stock reichte eben gerade für Verzinsung, Steuern und Abgaben. Wie sehr gespart wurde, mag daraus ersehen werden, daß der Vater, als er längere Zeit in einer sechs Gehstunden entfernten Grube zu arbeiten hatte, sich nicht den Zug leistete, sondern den Weg zu Fuß zurücklegte. Er kam nur über das Wochenende heim

und mußte am Montag seinen Weg um zwei Uhr früh antreten, um rechtzeitig zur Einfahrt in die Grube einzutreffen. Als er wieder im nahe gelegenen Bergwerk beschäftigt war, bildete der Garten eine wichtige Quelle des Nebenerwerbs, da er nicht nur für den eigenen Tisch Kartoffeln, Gemüse und Obst lieferte, sondern auch mancherlei verkauft werden konnte. Der Vater hatte von sechs Uhr früh bis zwei Uhr nachmittags zu arbeiten; so konnte er im Sommer viel Zeit auf den Garten verwenden. Im Winter gab es im Hause zu tun, alle handwerklichen Arbeiten tat er selbst. (Erst nach seinem Tode sahen wir Buben, daß er unter die Tischplatte des selbst gefertigten Tisches geschrieben hatte „Gott segne uns alles“.) Auch die Mutter hatte ihren Nebenerwerb, nämlich ein oder zwei Untermieter, die bei uns auch in Kost waren. Dabei hatte sie lange Jahre einen zehnstündigen Arbeitstag, geteilt durch eine zweistündige Mittagspause, die eben zum Kochen und Abwaschen reichte. Mancherlei

wurde am Abend vorher vorbereitet. Zweimal am Tage brachte die Mutter uns drei Buben auf dem Weg zur Arbeit in die in der Nähe der Fabrik gelegene „Kinderbewahranstalt“, die von den Schwestern von St. Paul geführt wurde: ein vorausschauendes und vorbildliches Sozialwerk angesichts der Beschäftigung des größeren Teiles der „nichtbürgerlichen“ Mütter in den Fabriken. Da die Mutter alle Hausarbeit allein zu tun hatte, gab es natürlich lange Abende. Sie sind unvergeßlich mit ihrer beglückenden Welt des Beisammenseins in der Wohnküche, jeder mit seiner Beschäftigung, oder auch wir Buben mit einem Spiel, in das sich der Vater oft mit uns teilte. Einen Abend außer Haus zu verbringen war einem jeden ein Opfer, das höchst selten und nur um dringlichster Verpflichtungen willen gebracht wurde. Daß wir als Gymnasial- und Hochschulstudenten nicht in der Ferialverbindung mittaten, wurde uns verübelt, aber die Eltern hatten uns mit schweren Opfern

ein Klavier gekauft, mit dem wir die Ferien verbrachten, unterbrochen durch Tagestouren auf die heimatlichen Berge. In ihrem Urlaub gingen die Eltern mit uns. Beide Eltern mußten um sechs Uhr früh die Arbeit beginnen. Sie gingen, außer in Fällen von Unpäßlichkeit, zur ersten Frühmesse, dann heim zum Frühstück und gleich zur Arbeit. Jede Frömmerei war ihnen jedoch so fremd, wie ihnen sentimentale Filmmusik unterträglich gewesen wäre. Als ich vor Jahren auf einer katholischen Familientagung im Gegensatz zu manchen idealisierenden Ausführungen (ohne meine Eltern zu nennen) einiges von diesem Familienleben erzählte, erhoben sich viele Rufe: das wäre Heroismus, das könne man von niemandem erwarten. Ich konnte nur antworten, daß sich Vater und Mutter jener Familie durch so hohe Worte beschämt gefühlt hätten, denn sie wußten sich mit einem zwar harten, aber unbeschreiblich glücklichen Leben gesegnet. Das Wort „soziale Frage“ ist in unserer Familie nie gefal-

len, geschweige denn das Wort „Proletariat“. Dabei war für den Vater vieles härter als für die Mutter. Denn er hätte in seiner Jugend gern studiert, seine Eltern hatten aber nicht die Mittel dazu. So schwer wurde ihm der Verzicht, daß er sogar noch in den ersten Ehejahren öfters den Gedanken erwog, eine technische Hochschule zu besuchen. Noch auf dem Sterbebett sagte er: „Mutter, laß die Buben studieren, so lange sie wollen: ich weiß, wie hart es ist, wenn man verzichten muß.“ Aber nie fiel des Verzichtes wegen ein Schatten auf unser Familienglück, ja vielleicht wurde es gerade dadurch noch reicher an jenen Werten, die sich dem Zählen und Wägen entziehen. Er selbst war aber umso glücklicher, daß seinen Söhnen, natürlich nicht ohne mancherlei Studienhilfen, ermöglicht werden konnte, was ihm versagt geblieben war. Wir hatten das Gymnasialstudium noch nicht beendet, als der Vater starb. Was eine Mutter zu tun vermag, wußten wir erst ganz, als unsere

Mutter allein das Heim zu erhalten und unser weiteres Studium zu ermöglichen vermochte. Auch als sie nach zweiunddreißigjähriger Arbeit in den Ruhestand getreten war und mein Bruder und ich, nach einigen Jahren seelsorglicher Berufstätigkeit, das Studium als Werkstudenten in München wieder aufnahmen, wußte sie uns in vielen Weisen zu helfen, wie es eben nur eine Mutter kann, immer aus den unerschöpflichen Quellen des wenn auch keineswegs begüterten Familienheimes. So konnten wir weitere sechs Jahre dem Studium obliegen, mein Bruder dem der Musik, ich dem der Sozialwissenschaften. Öfters wurde ich gefragt, wie ich gerade zum Studium der Sozialwissenschaften gekommen sei. Als erstes Problem der „sozialen Frage“ beschäftigte mich in den Gymnasialjahren der Unterschied zwischen dem nicht unbeträchtlich höheren Lohn der Mutter im Vergleich zu dem des Vaters. Indessen wurde mir ein nach heutigen Begriffen viel zu zurückhal-

tendes Buch über die „soziale Frage“ auf dem Gymnasium als gefährlich abgenommen. Während des Theologiestudiums hatte ich das Glück, den nachmaligen Erzbischof Sigmund Waitz als Professor der Sozialethik zu haben. Er öffnete den Blick dafür, wieviel sich in der Zukunft für oder gegen das Christentum im Bereich der Sozialordnung entscheiden werde. Was mich in Verbindung mit diesem Gedanken zuinnerst zur Arbeit auf dem Gebiete der Sozialwissenschaften drängte, war der andere Gedanke: warum es, im Gegensatz zu dem rasch anwachsenden sozialen Unfrieden, der unser Volk nur zerreißen und im ganzen niemandem nützen konnte, nicht möglich sein sollte, in Eintracht und Verständigung, im Bemühen um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt und damit einhergehend um den steigenden Wohlstand der Arbeiterschaft, die Voraussetzungen zu schaffen, die der Großzahl der Familien jenen Segen eines ungemessen glücklichen Lebens ermögli-

chen, wie er unser Teil war. Bestimmend war weiter ein Unbehagen angesichts mancher damals einflußreicher Strömungen, die, wie mir schien, allzusehr auf ein anklagendes Sozialpathos und einen fordernden Sozialidealismus vertrauten. Fand ich doch bei Thomas von Aquin, daß er schon in Betracht der viel einfacheren Verhältnisse seiner Zeit sagt, die Diagnose und die Therapie des Gesellschaftskörpers sei ganz ungleich schwieriger als die des menschlichen Körpers. So kam es zu der lebenslangen Arbeit auf dem recht steinigen Boden der So-

zialwissenschaften. Sie bedurfte des ständigen Ausblicks auf die hohen, ja höchsten Werte des menschlichen Erdenlebens: die der Familie. Von der Familie ging mein wissenschaftliches Bemühen aus, zu ihr kehrte es immer wieder zurück. So war dieses Buch schon in der ersten Auflage und ist es wieder „im Andenken an meine Eltern“ geschrieben. Und so ist es, mag auch im Streben nach der rechten Sozialdiagnose und Sozialtherapie noch so sehr der Verstand das Wort führen müssen, im Grunde mit dem Herzen geschrieben.

J.M.



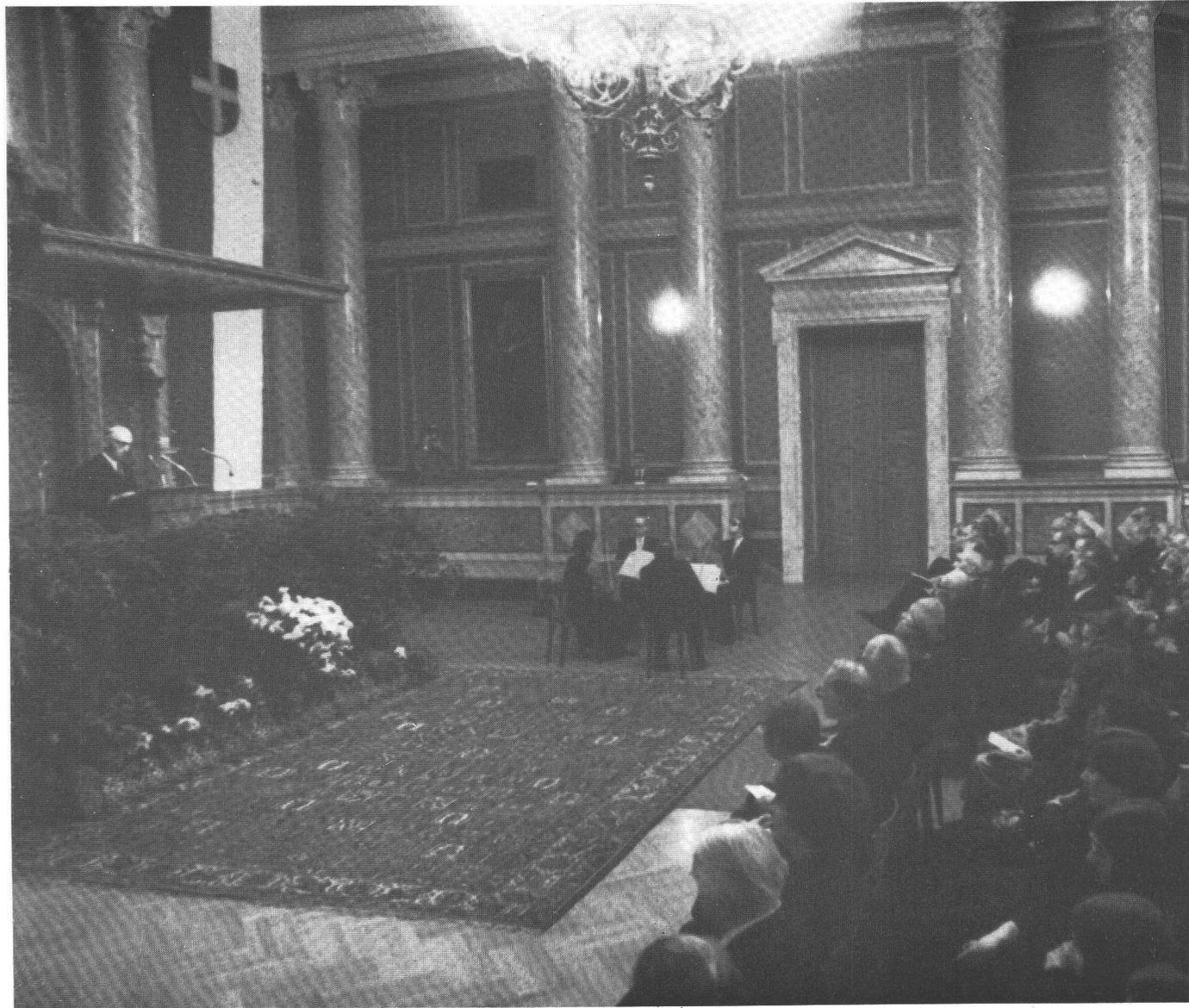
Kardinal König, Erzbischof von Wien, beim Überreichen der Laudatio; rechts: Bischof Rusch



Bundespräsident Kirchschräger gratuliert dem Preisträger



Prof. Weiler gratuliert Johannes Messner; rechts Kardinal König



Festsaal der Universität Wien währe



er Preisverleihung vom 3. März 1980



Beim Betrachten der Laudatio: rechts Präsident Maleta, daneben Prof. Weiler



Präsident Maleta

Prof. Utz

Bundespräsident Kirchschräger

Prof. Messner

Bildquellennachweis:

Titelblatt-Foto: Foto Winkler, Wien

Festakt-Fotos: Bildjournalist Johann Gürer, Wien